

# Zeitung für Mittelddeutschland

*Hallesche Neueste Nachrichten*  
63. Jahrgang

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde  
Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung im Haus in Stadt und Land Ausgabe A (ohne „Illustrierten“), 2,00 RM. Ausgabe B (mit 21 „Illustrierten“ und Inflationsschutz), 2,50 RM. Die Postabgabe 1,25 RM. Bestimmungsort für alle Verlangungen „Illustrierten“ und Inflationsschutz, 2,00 RM. Verlag und Druckerei in Halle, Str. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Nr. 274 31. Halbesche Hauptgeschäftsstellen Kleinmachleben, Einigung Str. Steinitz (neb der Engel-Woche), Ronlitz, Die Str. 10 in Wallensteinstr. 1a

Einzelpreis 10 Kp.

Halle, Dienstag, den 15. Mai 1928

Nummer 114

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten

## Neues in Kürze.

Der Reichsarbeitsminister hat am Sonntag den Schiedspruch für die hannoversche Metallindustrie für verbindlich erklärt, nachdem die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind.

In Wolskaft kam es in einer Wahlversammlung, zu der Sozialdemokraten und Kommunisten erschienen waren, zu schweren Zusammenstößen. Dem Vorsitzenden wurde die Glotze aus der Hand gestohlen, worauf ein offenes Blutbad einsetzte. Man griff zu Fäusteln und Stöcken, und es kam zu einer wüsten Schlägerei. Eine Person wurde schwer verletzt.

Junge Leute, darunter ein Saarbrücker und ein Pole, hatten in Barbad bei Kottbrunn das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Die Wacht am Rhein“ gesungen. Die „Verbrechergesellschaft“ wurde von der französischen Gendarmerie verhaftet.

Vor Ablauf des Anmeldefristens der Kinder für die polnische Schule in Oberhessen werden von polnischer Seite alle Mittel aufgewandt, um der polnischen Schule recht viele Kinder zuzuführen. Die angekündigten Zwangsmaßnahmen werden ausfallen, in die Tat umgesetzt, und zwar so, daß von dem künftigen Ablauf in erster Linie die Arbeiter und Angestellten betroffen werden, deren Kinder nicht in die polnische Schule gehen.

In seiner Sitzung in Genf hat das Internationale Rote Kreuz-Komitee am Stelle des verstorbenen Arztes Doktor Prof. Dr. Max Huber von Zürich, Richter und Vorsitzender des Ständigen Internationalen Gerichtshofes in Haag, zu seinem Präsidenten ernannt.

Die deutsch-italienischen Verhandlungen sind ausgesetzt, weil sich die Mitglieder der italienischen Delegation nach Romo begeben, um an der Feier des zehnjährigen Jahrestages der italo-italienischen Unabhängigkeit teilzunehmen. Die Delegationen haben sich über einen Handels- und Schiffsfahrungsvertrag bis auf wenige noch ausstehende Punkte geeinigt, ferner haben sie einen Konjunkturvertrag und ein Abkommen über Rechtsbehörden in bürokratischen Angelegenheiten fertiggestellt.

In der Pariser „Vieille“ gibt Guisard Hervé Policare den Rat, „zur Verhinderung der Gemüter in Elbas-Vorfällen den Pokken eines Oberen in Elbas in Genöbzig wieder zu schalten und auf diesen Pokken den früheren Präsidenten der Republik, Millerand, zu entziehen, der im Jahre 1919 bereits als Oberkommissar für Elbas-Vorfällen ausgezeichnete Erfolge erzielt habe.

In der letzten Zeit fand in der Gegend von Sagen eine Reihe von Hausüberfällen statt. Sie erfolgten im Zusammenhang mit der Veröffentlichung verschiedener Meldungen über die Vorgänge in Süditalien in ausländischen Blättern. Die Behörden sollen feststellen, auf welche Weise diese Meldungen in die ausländische Presse kommen.

Die Wiener „Neiberzeitung“ berichtet über einen Befehl des österreichischen Heeresministers Mangin, monach Soldaten, die an der diesjährigen Mailfeier teilgenommen haben, wegen Verletzung des Standsankessens vor die Disziplinarkommission zu stellen seien. Dem Blatt zufolge haben 1500 Wehrmänner in Zivil an der Mailfeier teilgenommen.

Die kürzlich aufgedeckte Offiziersverführung in Portugal, die eine gewalttätige Abweisung des Diktators und Staatspräsidenten, General Carmona, beabsichtigt hat, hat auf dem Verwaltungsweg ihren Abschluß gefunden. Die vierzehn künftigen Offiziere wurden auf ein Kriegsschiff gebracht, das sie in die Provinz an der Küste auf die Insel Santa Thomé im Golf von Guinea führen wird.

Die spanische Regierung bewilligte einen außerordentlichen Kredit von 600 Millionen Peseta für Marinezwecke. Sie übernimmt ferner die Garantie für eine Anleihe für öffentliche Arbeiten in der spanischen Maroffzone.

Bei einem Zusammenstoß zwischen Matroffnern und einem französischen Aufschußposten verloren die Matroffner nach einer Wunde aus Abat 49 Tote und sechs Gefangene. Auf französischer Seite wurden drei Mann getötet.

## Die Moskauer-Prozesse, „sensation“ gegen die deutschen Ingenieure.

### Der deutsche Botschafter bei den Befangenen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, besuchte der deutsche Botschafter die deutschen Befangenen am Sonntag im Gefängnis und verbrachte bei ihnen über eine halbe Stunde. Die Befangenen beteuerten auch dem Botschafter gegenüber ihre Anschuld.

Die Gefändnisse der Anzeflagten im Dones-Prozess, wie sie in den Ausgängen der Moskauer Blätter wiedergegeben werden, sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Auffallend sind einige Redewendungen in Botschafter's Gefändnis, wie

„dadurch ist dem Proletariat Schaden von 40 000 Rubel erwachsen“, „der Staat nur wenig geschädigt, und zwar wenigstens um 10 000 Rubel“, „auf diesem Wege den Niedergang der Wirtschaft des einzigen proletarischen Staates herbeiführen“.

Die Worte tragen allzu deutlich den Stempel von unfähiger Propaganda. Vermutlich ist auch, daß der deutsche Botschafter so genaue Kenntnisse haben soll über angebliche Verluste des Sowjetstaates. Sonderbar berührt auch die Mitteilung der Zeitung „Ekononischeskaja Schina“, daß Botschafter nur zu dem teilsweise geständigen erklärt, daß wenn die genannten Gefändnisse eine tatsächliche Basis hätten, so würden sich daraus noch keine Beweise für eine zielbewusste Sabotage deutscher Firmen in Rußland ergeben, ja nicht einmal Beweise für eine systematische Verletzung im Sinne europäischen Rechts.

### Maßlose Moskauer Einstellungen.

Die Moskauer „Ekononischeskaja Schina“ läßt sich in ihrer Nummer vom 10. Mai fol-

gende Meldung des Berliner Vertreters der Allrussischen Nachrichtendienstagentur Laß über den Einbruch, den die russische Anklageschrift gegen die Dones-Ingenieure in Berlin hervorgerufen habe, dröheln: Die Veröffentlichung von Einzelheiten der Anklageschrift in der Sowjet-Angelegenheit, insbesondere die auf die Teilnahme der deutschen Ingenieure bezüglichen Stellen, hat in den deutschen Öffentlichkeit einen außerordentlich starken Eindruck hervorgerufen. Mit alleiniger Ausnahme der dem Auswärtigen Amt nahestehenden „Täglichen Rundschau“ drücken die Zeitungen Auszüge aus der Anklageschrift ohne jeglichen Kommentar und zum großen Teil ohne besondere Aufmachung.

Der Eindruck wird noch vergrößert durch die Berichte der Moskauer Berichtsfalter der deutschen Zeitungen, die die Tatsache der Befragung von Sowjet-Ingenieuren seitens deutscher Firmen nicht mehr befehlen und lediglich die Berechtigung der Aufschaltung einer bewußten Teilnahme an der Sabotage gegen die deutschen Angeklagten bezweifeln.

Dieser den Tatsachen geradezu ins Gesicht schlagende Bericht eines sonst ernsthaften Blattes zeigt am besten, in wie geringer Weise man in Moskau den in Frage zu führenden und auszunutzen gelassen ist, und läßt darauf schließen, daß man in Moskau jede Selbstherrschung in dieser Angelegenheit verloren hat.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das russische politische Bureau neue Richtlinien zur Bekämpfung des Privatkapitals ausgearbeitet. Die Rechte des Privatkapitals sollen erneut zurückgefordert werden. In den letzten 6 Monaten wurden über 4000 private Unternehmen geschlossen.

## Einstellung der japanischen Offensive.

### Die japanischen Forderungen an China.

Auf Anordnung des japanischen Kriegsministers wird die japanische Offensive in China mit der Befragung der Tsinan-Schantung-Bahn vorläufig eingestellt. Gleichzeitig werden der Nanjingregierung folgende Forderungen vorgelegt:

Voller Ersatz für jeden Materialschaden sowie Beibehaltung sämtlicher an diesen Verletzungen beteiligter Soldaten und Offiziere. Sollten diese Forderungen angenommen werden, wird sich Japan mit der sofort befestigten Zustimmung für die Erfüllung seiner Ansprüche begnügen.

Die von China vorgeschlagene Vermittlung des Walter-Bundes wird abgelehnt. Japan hat weitere Truppenverpflichtungen nach Schantung entzünd.

### Peking will mit Südschina-Frieden schließen

Der Ministerpräsident der Pekingregierung hat im Namen des Wariffsalls Tsanglingin an das chinesische Volk einen Aufruf gerichtet, in dem erklärt wird, daß die Regierung die Wärscht habe, mit dem Süden Frieden zu schließen. Der Norden habe keine Absichten auf das der Südgierung unterstellte Gebiet. Der südschinesische Diktator, Tschiangtschiang, wird zu einer Vernehmung eingeladen, um die Möglichkeiten des Friedensschlusses zu erwägen.

Dieser Aufruf ist von der Pekingregierung auch dem Süden des diplomatischen Korps zur Kenntnisnahme unterbreitet worden.

Der japanische Gesandte erklärte, Japan wäre bereit, die Rolle des Vermittlers zwischen dem Süden und dem Norden zu übernehmen, um den Bürgerkrieg beizulegen.

### ... aber Nanjing lehnt ab.

Die Nanjingregierung hat Verhandlungen mit der Pekingregierung über die Einstellung des Bürgerkrieges abgelehnt. Sie erklärte, Peking unterließe die Maßnahmen Japans gegen die südschinesische Regierung. Sie werde den Festzug weiter fortführen.

Der Kongreß der Kuomintang (der südschinesischen politisch-gewerkschaftlichen Organisationen) hat beschlossen, der Nanjingregierung das Vertrauen auszusprechen.

### Die Südsinesen im Vormarsch auf Tientsin

Einer Reutermeldung aus Schanghai zufolge befinden sich die südsinesischen Truppen auf dem Vormarsch nach Tientsin, wo ihre Ankunft morgen erwartet wird. Die stehenden Streitkräfte in Tientsin leben sich aus 4000 Amerikanern mit 20 Flugzeugen und 5 Tanks, 1000 Briten, 3000 Franzosen und 500 Japanern zusammen.

### ... und auf Peking.

Nach Einstellung der sinesisch-japanischen Kämpfe rückt die Südmarine in überraschender Schnelligkeit gegen Peking vor. Mongolische Kavallerietruppen des Generals Tschangungangs wurden bereits vor Peking geschickt. Das Gros der Südmarine hat in großem Bogen das von den Japanern besetzte Tsinan umgangen. Die Truppen Tsanglingins haben neuerdings an verschiedenen Punkten Widerstand geleistet.

### Der Hilferuf der Nanjingregierung an Coolidge.

Die Nanjing-Regierung veröffentlichte am Sonntag den Text des Telegramms, das sie an Präsident Coolidge geschickt hat. Es lautet etwa folgendermaßen:

„Das Vorgehen Japans in der Schantungprovinz hat zahlreiche chinesische Beamte und friedliebende Bürger getötet. Das Bombardement der unterverlegten Stadt Tsinanfu beweist den planmäßig eingeleiteten Angriffskrieg und ist ein Vorhaben auf das Volkrecht. Japan bringt fortgesetzt militärische Verstärkungen nach China. Die chinesische Regierung bittet Sie, die Aufmerksamkeit der amerikanischen Regierung auf diese Angelegenheiten zu lenken. Der Friede in China bedeutet die Aufrechterhaltung des internationalen Friedens und ist eine Frage, die alle zivilisierten Staaten angeht. China wird deshalb mit Geduld den japanischen Angriff ertragen. Die chinesische Regierung weist darauf hin, daß die Schantungfrage auf der Washingtoner Konferenz gelöst worden ist. China bittet die amerikanische Regierung, ihre Haltung zu dieser Frage zu erklären, angelehnter aber durch Japan in der Schantungprovinz hervorgerufenen Lage“.

Am 18. Mai werden fünfzig Jahre verfließen sein seit dem Erlaß der Kabinetsorder, durch die die Erdringung der Reichskammer genehmigt wurde. An dem gleichen Tage findet die feierliche Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau statt.

## Polizeistaat England.

„Was zuviel ist, ist zuviel.“

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Die Methoden der Londoner Polizei sind hier wieder einmal Gegenstand allgemeiner Erörterung. Vor einigen Monaten schon hatte die Polizei unheimlich von sich reden gemacht, als sie innerlich eine ganze Reihe ungeschickterer und zum Teil gesellschaftlich höchstverwerflicher Personen wegen Erregung öffentlichen Auergnisses vor den Polizeigericht brachte und in keinem einzigen dieser Fälle ihre Beschuldigungen beweisen konnte. Die Beauftragung der Angeklagten erwieben konnte. Seitdem hatte man nichts von dem Leiter der Polizei im Zusammenhang mit Sittlichkeitsangelegenheiten. Jetzt ist plötzlich wieder ein Fall aufgetaucht, der erneut die Verhältnisslose Stellung der Polizei gegenüber dem gemeinen Mann ins Licht rückt. Die Polizei hat mit dem alten auf dieser Behörde, die tüchtigste und ungeschickteste der Welt zu sein, nicht in Einklang zu bringen ist. Vielleicht ist es das Verdienst der Londoner Polizei, daß die größte Stadt der Erde in Dingen der Sittlichkeit nicht dem gleichen Verfall anheimfallen zu sehen oder Unrecht — Paris gemeinlich gilt. Die Wadjanheit kann aber auch übertrieben werden, und wenn sie dazu führt, daß Männer und Frauen hüben und jenseits ohne Grund vor den Richter geschleppt und dann von diesem nach Befehl ihrer Umkleidung unter hiesigen Umständen des Bedauerns wieder entlassen werden, so wird die so betriebene Erziehung zur Moral zum Skandal.

Der bekannte Staatsrechtswissenschaftler Sir Leo Mason, Verfasser zahlreicher nationalökonomischer Werke, die ihm einen hervorragenden Namen und — von 1916 bis 1918 — Minister vor vor einigen Tagen abends mit einer Dame, Miß Irene Savage, in den Hyde Park gegangen. Das war selber, Verhöhnung, denn — es ist ein gewisses Unternehm, nach Eintritt der Dunkelheit diesen großen Park London zu gehen. Man muß gewärtig sein, wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet zu werden, auch wenn man, wie Sir Leo Mason, und Miß Irene Savage, eines Wortes weiter tut, als auf einem Stuhle unter einem Baum zu sitzen und zu lesen und volkswirtschaftliche Probleme zu erörtern.

Der Hyde-Park ist bestimmt, dem Einwohnern der Rielenstadt als grüne Oase in einer Wüste von Stein zu dienen, in der sie sich nach des Tages Licht und Wärme genussam ergehen und ein herrliches Luftschöpfen können. Zudem, wer unvorsichtig genug ist, den Park zu betreten, zu begehen, der begibt sich in Gefahr, denn in diesem Park wimmelt es von Polizisten in Zivil, die jedes Menschenpaar verdächtigen Gesichts mit Fragen versehen und ebenfalls verdächtigt sind, beim geringsten Anlaß ein gewisses Vergehen zu haben. Der Park ist in diesem Sinne ein Paradies für die Polizei. In diesem Park wimmelt es von Polizisten in Zivil, die jedes Menschenpaar verdächtigen Gesichts mit Fragen versehen und ebenfalls verdächtigt sind, beim geringsten Anlaß ein gewisses Vergehen zu haben. Der Park ist in diesem Sinne ein Paradies für die Polizei. In diesem Park wimmelt es von Polizisten in Zivil, die jedes Menschenpaar verdächtigen Gesichts mit Fragen versehen und ebenfalls verdächtigt sind, beim geringsten Anlaß ein gewisses Vergehen zu haben.

Während also Sir Leo Mason seiner wissbegierigen Begleiterin ein tieferwürdiges Privatministerium über den Einfluß des Goldstandards auf die britische Exportindustrie las, führten zwei Beamte der Sittenpolizei auf das ungeschickliche Paar los und erklärten es für verhaftet.

Der Minister A. D. widerspricht sich seiner Abführung unter Anwendung körperlicher Gewalt. Die Dame meint, werde wieder abgeführt. Sir Leo bemerkt auf seine Position und seinen Ruf. Innenminister, telefonieren sie, die Polizisten sind verhaftet. Der Innenminister ist der Freund, ob Sie haben, fennen wir! Nichts zu machen. Wärscht, kommen Sie! — Unter bestiger Rede und Widerstand und Jerten und Jappeln gibt der Zug zur Polizeistation, gefolgt von einer angeregten Volksmenge. Als man auf der Wärscht steht, ist Sir Leo's Dandigkeit und Schalterblatt verrent. Miß Savage hat einen alten Mann „begegnen“. Der Inspektor nimmt den Zettelband auf. Sie Leo wiederum sein Verlangen, an den Innenminister zu telefonieren. Der Inspektor läßt verstandsbilvoll. Na gut, telefonieren Sie, wenn Sie die Courage haben! Wärscht, der Delinquent hat die Courage. Aber es stellt sich heraus, daß Sir William Connon's Pies nicht zu Hause ist.

Am nächsten Morgen Verhandlung vor dem Polizeigericht. Es ergibt sich, daß der eine Polizist überhaupt nichts gesehen und sich auf das Vernehmungsbüro eines leinchen Kollisten verlassen hat. Was dieser gesehen haben, führt zu dem Verurteilten Richter nach kurzem Urteil in der Sache gegen den freisprich und ihnen 10 Pfund Schadenersatz aus der Polizeikasse zuerkennen. Es sei nicht nötig, es erweisen, und die Polizei hätte die Hand zu bis zu rechtswirksam und ungeschicklich benommen. Vor allen Dingen hätte sie die Belegenheit verpaßt,

Die Eröffnungsfeier der „Pressa.“

am Rhein und in Köln eine Heimfahrt gegeben wurde.“

Nach einem Zwischenpaus, in dem die Duettire zu Leonore Nr. III von von Beethoven vorgetragen wurde, folgte die Ansprache des preußischen

Ministerpräsidenten Braun:

„Wenn am heutigen Tage ein erlebtes internationales Publikum sich hier zusammengefound hat, um mit uns gemeinsam die Eröffnung der großen Zeitungsausstellung aller Nationen feierlich zu begehen, so möchte ich meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß eine preußische Stadt den Vorrang genießt, wieder einmal ein Mittelpunkt zu sein, auf den sich heute die Blicke unzähliger, geistig interessierter Menschen in fast allen Teilen der bewohnten Welt richten. Daß gerade das Heimland es ist, dem diese zentrale Stellung zuteil wird, gereicht der preußischen Staatsregierung zur besonderen Genugtuung, weil ja dieser Landesteil, dieses alteste Stück deutschen Kulturlandes, in der Folge der Nachkriegszeit im all dem Schatz der Pressefreiheit zu leiden hatte und zum Teil noch heute leidet.“

Für die politische und kulturelle Einstellung eines Staates ist u. a. auch je nach Verhältnis zur Presse ein untrüglicher Prüfstein. Die preußische Staatsregierung ist auf der „Pressa“ mit einer Sonderausstellung vertreten, die das Ziel verfolgt, die Wandlungen aufzuzeigen, denen die Beziehungen des Staates zur Presse im letzten Jahrzehnte unterworfen gewesen sind. Preußen achtet und schätzt die Pressefreiheit und hält sie für eine der wertvollsten und unentbehrlichen Erziehungsmittel der Neuzeit. Allerdings muß die weitgehende Pressefreiheit auch ein ebenso weitgehendes Verantwortlichkeitsgefühl in Journalistenkreisen auslösen. Erst die Paarung von Pressefreiheit und journalistischem und verlegerischem Verantwortungsgesühl gibt zusammen die Richtung und ergibt die Presse, die ihrer Bedeutung und ihren großen Aufgaben im modernen freien Volkstaat gerecht werden kann.“

Nach dieser Rede eröffnete in kurzen Worten Reichsminister Dr. Brauns als Vertreter des Reiches die Ausstellung. Die Musik intonierte das Deutschlandlied, das von der Versammlung lebhaft mitgeführt wurde. Einen würdigen Schluß dieses Festaktes bildete das Finale mit Schluschor über Schillers Dichtung „An die Freude“ aus der Neunten Symphonie.

Trotz schließlichen Wetters herrschte ein froh bewegtes Leben in den Zuschauerströmen zur Pressa. Die Straßen jenseit des Schlosses sind in allen Farben des Reiches und der Bundesstaaten.

Zusammenföfle in Berlin.

Am Sonntag fanden in Berlin zahlreiche Wahlversammlungen statt. An verschiedenen Stellen kam es dabei zwischen Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten zu Zusammenstößen. Bis zum Abend wurden 36 Personen festgenommen. Am Sonntagabend, wo es zu Zusammenstößen kam, wurde ein Polizeigewaltverbrechen der Kommunisten und Sozialdemokraten aufgedeckt. In einem unbesetzten Arbeiterheim wurde ein Manifest gefunden, das durch einen Demonstranten am rechten Schulterblatt verlegt.

Der modernen Psychologie, in diesem Belange nicht in einen dunklen Irrgang menschlichen Seelenlebens gebracht zu haben. Ueber die nachhaltige Wirkung von Kinobildschirmen ist man sich nicht einig geworden. Ueber die bei den Zusammengehörigen aufgewandten, blieb erst der jüngsten Vergangenheit vorbehalten. Mängel von Mischlingen, abfällige Beurteilungen von als Historiker anerkannten Persönlichkeiten, leit es das Betrachter der Mutter oder anderer naheliegender Personen, wie etwa bei Heimbringung einer scheinbar hehrer. Zu dir ist es im Leben doch zu nichts bringen.“ Können den Boden für die Beilegung des Minderwertigkeitsgefühles bieten, das dann dem späteren Menschen stets anhaftet und auch durch logische Einwände schwer oder nicht zu beseitigen ist. Ein derartige, oft in scharfer Zorn geäußerte Kritik erschüttert das Selbstbewußtsein der Betroffenen, wenn sie nicht schon durch eigene Verhaltensregeln, zeitigt eine feste Widerwehr dem Leben gegenüber und gibt damit gleichzeitig die Vorbereitung zur Entwiklung des Charakteres der Minderwertigkeit.

Manchmal reicht ein verlässlicher Mangel durch geistige Bildung verstanden, wodurch vielfach nur der Schauplatz für das Wirksamwerden des Minderwertigkeitsgefühles verschoben wird, da ja die psychische Widerwehr weiter bestehen bleibt. So ist es dem Menschen selten durch eigene Verhaltensregeln, zeitigt eine feste Widerwehr dem Leben gegenüber und gibt damit gleichzeitig die Vorbereitung zur Entwiklung des Charakteres der Minderwertigkeit.

Manchmal reicht ein verlässlicher Mangel durch geistige Bildung verstanden, wodurch vielfach nur der Schauplatz für das Wirksamwerden des Minderwertigkeitsgefühles verschoben wird, da ja die psychische Widerwehr weiter bestehen bleibt. So ist es dem Menschen selten durch eigene Verhaltensregeln, zeitigt eine feste Widerwehr dem Leben gegenüber und gibt damit gleichzeitig die Vorbereitung zur Entwiklung des Charakteres der Minderwertigkeit.

Es bleibt nun noch die Frage offen, warum sich das eine Kind, trotz aller Voreile, häßlichen und Unterdrückung seiner Persönlichkeit in der Ausbildung, bei großer Arbeit - ihren, ganz mit Fremden unter sich werden wollen - dieselben aus meißens fastig angewendet werden. Damit haben die das ererbte Ziel erreicht, wenn auch auf einer falschen Weise: Das Minderwertigkeitsgefühl durch ein allerdings vorübergehendes Wiedergewinn übertrumpft.

Es bleibt nun noch die Frage offen, warum sich das eine Kind, trotz aller Voreile, häßlichen und Unterdrückung seiner Persönlichkeit in der Ausbildung, bei großer Arbeit - ihren, ganz mit Fremden unter sich werden wollen - dieselben aus meißens fastig angewendet werden. Damit haben die das ererbte Ziel erreicht, wenn auch auf einer falschen Weise: Das Minderwertigkeitsgefühl durch ein allerdings vorübergehendes Wiedergewinn übertrumpft.

Beugen herbeizuschaffen, obgleich Sie Sie ausdrücklich verlangt habe, und obgleich Ihnen zur Verfügung gehalten hätte. Der Innenminister hat eine Disziplinarausschreibung gegen die beiden Beamten angedroht.

In der Verhandlung über ein Disziplinarschreiben kam zur Sprache, daß im Abgeordnetenhaus durchsichtlich 15 Paare verurteilt wurden. Davon gehen im allgemeinen nur die frei aus die sich an Sand erkrankungsmittel Status als Ehepartner ausweisen können. Die Disziplinarkritik ist unbegründet und will wissen, wie es mit den andern steht, die wieder verurteilt, noch ehemalige Minister, noch Volksräte, noch hundertfache Namen der besten Kreise sind.

Denn übrigens das Vertrauen des Publikums in die Londoner Politik infolge häufiger Mißgriffe der letzten Zeit erschüttert ist, so muß hinzugefügt werden, daß die Kritik sich nur gegen den Verweiser der Politik auf dem Gebiet der Wirtschaftsminister und bei der Verwaltung von Eisenbahngesellschaften, Landbesitzern und anderen Kleinbesitzern richtet. Was die Anklagen von Kapitalverbrechern anbetrifft, so arbeitet die Londoner Regierung auch noch mit unübertrefflichem Eifer und Eifer. Das hat in den letzten Tagen die Entdeckung der beiden Wäcker des erkrankten Volkes Genügend bewiesen, eine Entdeckung, die trotz ihrer Ärmlichkeit mit generaler Deutlichkeit bezeugt wurde.

„Jetzt gibt es keine Rückstuf auf Frankreich mehr.“

Die Bedeutung der Kellogg'schen Versöhnung.

Der bekannte englische Publizist Garin hat in London „Debates“ immer den Standpunkt vertreten, daß Großbritannien in allererster Linie versuchen müsse, mit den Vereinigten Staaten auf dem besten Fuß zu stehen. Garin hat: Wir beneiden Deutschland, daß es dem Kriegsausbruchspart Kellogg'scher sozusagen konnte, denn für Deutschland gab es keine Hindernisse, sich zu hüten ebensolcher gewinnlich, sofort zu sagen können, aber man hatten auf Briand's französische Nichtigkeit zu nehmen. Der französische Außenminister mußte erst die Wägen überdrehen lassen. Er war durch den Vertrag mit Polen in eine schwierige Lage geraten. Die britische Regierung konnte ihn nicht einfach isoliert dalassen lassen. Kellogg verstand das auch sehr gut. Es hätte nichts genügt, Briand die Hände zu binden, aber jehilgen die Dinge anders, meint Garin. Die französische Regierung hat seinen Füßen, und die englische Regierung hat sie im Handtuch. Jetzt gibt es keine Rückstuf auf Frankreich mehr, jetzt gibt es nur ein Ziel, und das ist: mit den Amerikanern zusammenzuarbeiten. Unsere Kontinentalpolitik und unsere Position im Weltbündnis muß unbedingt dem Prinzip untergeordnet werden, auf alle Fälle die besten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu unterhalten. Unter keinen Umständen kann es Großbritannien darauf ankommen lassen, daß es sich zusammen mit Japan und Frankreich gegen den Weltbündnis in einem Kampfe mit den Vereinigten Staaten verwickelt sieht.

Der erste Schritt, der in einem solchen Kriege fallen würde, würde das britische Reich vernichten. Keine der Dominions, einschließlich von Irland, würden den Kampf mitmachen. Der Weltbündnis, wie die Socaroneurträge und unsere Entente mit Frankreich müssen alle von diesem Standpunkte aus verstanden werden. Jede feindselige Politik gegen Amerika würde den Weltbündnis sprachs, und den Tod Frankreichs bedeuten.

Warum sind Sie empfindlich?

Von Fritz Sode.

Vielleicht wird man geneigt sein, diese Frage als allgemein gestellt zu finden, aber wenn wir uns und unsere Mitmenschen freizig prüfen, werden wir wohl zu dem Ergebnis gelangen, daß kein Mensch von Empfindlichkeit ganz frei zu bezeichnen ist. Gewiß muß zugegeben werden, daß es allgemeine die energischer, robusten Naturen in einem weit geringeren Grade von ihm betroffen sind, wie etwa die feineren, empfindlicheren, und daß vor allem die sogenannten „Krautkranke“ Charakterzug immer aufweisen. Alles mögliche kann zum Gegenstand der Empfindlichkeit werden, kleinere oder größere Merkmale äußerer Umwelteinflüsse oder bestimmte Eigenschaften in körperlicher Hinsicht: Größe oder Kleinheit des Körpers, rotes Haar oder von einem abweichende Bildung des Kopfes, der Augen, des Mundes, der Nase, gewisse Besonderheiten in der Kleidung, auf die besonderer Wert gelegt wird, eine Lieblingsartikulation, Bildung oder Bildung in einem bestimmten Belange und vieles andere.

Der Volksmund bescheidet dann dies mit den Ausdrücken: „Er hat eine Achillessehne“, er reizet ein „Stiefelchen“, ein ganz allgemein: er ist leicht. Manche Menschen, aber auch hier handelt es sich um einen hohen Grad von Neurose - sind in jeder Hinsicht empfindlich, ihr appetitpropiertes Selbstbewußtsein das besser mit den Worten „Anmahnung, Geltungsbedürfnis und Selbstbestimmung gekennzeichnet sind, erzieht seinen Grund keine Widerweh, sie fühlen sich verletzt, erziehen über ihre Mitmenschen, daß sie jede Beziehung des anderen von der eigenen Meinung gleichfalls als persönliche Beleidigung auffassen. Dies sind die Introversen, mit denen sich im Leben schwer oder überhaupt nicht auskommen läßt.

Der Begriff „Eitelkeit“ ist nun etwas allgemein gehalten und trifft keineswegs den Kern der Sache. Wir müssen beachten, in der menschlichen Natur ist dieser oder jener Empfindlichkeitsfaktor ein Gefühl der Minderwertigkeit. Der

geliebte Charakter, dessen Triebe -- wie Demobius sagt -- „ein gut verpacktes Bündel sozialer Streuungen“ bilden sollen, wird mit weniger zur Empfindlichkeit neigen, er ist sich der Dinge, die sich ihm gegenüberfinden, nicht so sehr in einer gegenseitigen Meinung gleich eine Beobachtung seines Persönlichkeitswertes und Meinungen von anderer Seite, soweit sie berühren und schädlich sind, auch anerkennen. Dies hindert allerdings nicht, daß sich eine Empfindlichkeit bei ihm auf irgendeinen Mangel äußere. Ungleichmäßigkeit besteht, aber in der Mehrzahl der Fälle wird die von seinem so steigenden Einfluß bei ihm, wie etwa bei dem Introversen, Schweinchen, Judasmen und Menschlichkeiten -- dem nervösen Menschen scheinlich.

Dem Minderwertigkeitsgefühl steht das was dages ist gegenüber, eines solchen Feindes, was das aneinander, es erzieht sich mehr ein Gefühl der Zusammenhang zwischen beiden. Der Empfindlichkeit folgt stets ein Wadegewühl, er wird dieses auf jeden Fall „hüten“, nur aus dem Grunde, um sein Minderwertigkeitsgefühl zu beseitigen. Im Grunde aber handelt es sich um ein „Sogel-Status-Problem“, leitet die Aufmerksamkeit seiner Mittel gerade auf seinen wunden Punkt und erreicht damit - da die ja von Spottun nicht gerade leicht zu bezeichnen ist -- das Gegenteil der beabsichtigten Schwere: er wird sich nicht seinen Wadegewühl nicht gerade tollkühler Art, wodurch das Gefühl seiner Minderwertigkeit eine Verhärtung erfährt und in schwereren Fällen zur Schwerkraft führen kann, zu einer Phase aus der Gemeinheit, in der er, ganz nicht mehr seinen Namen heißen zu können. Er traut sich nicht mehr in Gesellschaft, jeder Wid, jede unverständliche Bemerkung wird ihm zu einer Anspielung auf seine persönliche oder eingebildete geistige Minderwertigkeit, seine geistige Minderwertigkeit, seine Stellung bemerkt seine Schwäche, und er vermehrt die Joh' jener mit sich und der Welt erziehen Menschen, die aus der Laune der im Grunde freiwillig gewählten Einmaligkeit einen weisen Beweis ihrer Lebensunfähigkeit ableiten.

Die Wurzeln dieser Eigenschaften sind vor allem in der Kindheit zu suchen, und es ist das Verdienst

zu wasbit wurde ein kommunifiziertes Plakat mit Ochsenkopf und der Aufschrift „S.P.D.“ beschlagnahmt. An Richter wurde am 5. zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. In Kopenick wurden zwei Stachlmeier von 10 Kommunisten überfallen.

Beziehungen Karols

zur Partei russischer Bolschak?

Das „Echo de Paris“ befragt die Rückkehr des Prinzen Karol nach Frankreich und schreibt: Karol habe während seines Aufenthaltes in Paris fortgesetzte Beziehungen zu russischer Bolschak unterhalten. Diese Beziehungen habe er auch jetzt noch nicht aufgehoben. Der französische Innenminister sei hierbei ebenso unterrichtet wie über die Ankunft eines bekannten rumänischen Kommunisten, der schon längst zur Grenze abgehoben worden wäre, wenn er sich nicht eines hohen Protektors zu erwehren hätte.

Prinz Karol muß England bis heute abend verlassen haben, wenn er einen Ausreisegesuch des Innenministeriums vermeiden will. Prinz Karol ist in den letzten Tagen an einer leichten Erkrankung, jedoch meinte kein Arzt, daß er gesundheitlich wieder auf der Höhe lie, so daß mit einer frühzeitigen Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis nicht zu rechnen ist.

Italienische Unterstützung für Bulgarien.

Wie der „Times“ berichterachtet in Sofia wird, hat Mussolini die italienischen Vertreter in der Interalliierten Kommission in Bulgarien und in der Reparationskommission angewiesen, eine Forderung der bulgarischen Regierung auf Erschöpfung der Reparationszahlungen zu unterstützen. Die Interalliierte Kommission hat die Reparationskommission einen Bericht über die wirtschaftlichen Folgen des letzten Erdbebens in Bulgarien überreicht. Die Kommission ist der Ansicht, daß die Einnahmen Bulgariens durch das Erdbeben bedeutend vermindert werden und große Ausgaben für die Wiederaufarbeiten notwendig sind. Infolgedessen sei eine wesentliche Erleichterung der bulgarischen Reparationszahlungen nötig.

Der Pariser „Gaulois“ erwartet, daß Frankreich, um einer Flitterung zu entgehen, die Kellogg'sche Gegenriegspartivordliche annehmen werden müssen Umwehrung zu hoffen, meint das Blatt, daß Kellogg, in einem Jubiläumstag die Anwendung seines Vorkriegsgesetzes in Bulgarien überhand, um seinen unangenehmen zu vermeiden.

Ich miss es immer wiederholen: Vor aür dem Mund recht, soll odolen! Man nimmt das Odol allein.

Odol macht Mund und Zähne rein!

Hochschulnachrichten.

Krankfurt. Der durch die Emigration des Geh.-Rat Curtius an der Universität Frankfurt erzielte Lehrstuhl der englischen Philologie ist dem Prof. Dr. Bernhard Fehr in Zürich angeboten worden.

Münster. Der durch die Emigration des Prof. Dr. Marx nach Würzburg an der Universität Münster erledigte Lehrstuhl der Orientalistik ist Prof. Dr. Walter A. B. R. e. a. h. t. in Tübingen angeboten worden.

Kiel. Zur Wiederbelebung des durch das Ableben des Prof. F. Pause erledigten Lehrstuhls für Kirchengeschichte an der Universität Kiel ist ein Ruf an den Privatdozenten Dr. Dr. phil. Ernst Barntal in Bonn ergangen.

Krankfurt. Dem ordentlichen Professor Dr. Ernst Robert Curtius in Heidelberg ist der Lehrstuhl der romanischen Philologie an der Universität Frankfurt angeboten worden.

Kiel. Zur Wiederbelebung des durch das Ableben des Prof. F. Pause erledigten Lehrstuhls für Kirchengeschichte an der Universität Kiel ist ein Ruf an den Privatdozenten Dr. Dr. phil. Ernst Barntal in Bonn ergangen.



### Neues vom Tage

#### Blutiger Kampf zwischen Polizei und Verbrecher.

Als Kriminalbeamte gestern abend in einem Hamburger Hause den 25jährigen Alfred Schulz, der vor einiger Zeit aus einem Gefängnis entwichen war, festnehmen wollten, ging dieser, unterstützt von seinen Angehörigen, tätlich gegen die Kriminalbeamten vor. Diese erzielten jedoch durch heroische Ordnungspolizeilisten Unterstützung und es entwickelte sich nun in der Wohnung ein regelrechter Kampf. Dabei machte Schulz zwei Beamte lahm und drängte einen dritten Beamten an das Fenster der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung, um ihn hinauszuwerfen. In dem Augenblicke schloß der Gefährdete ein Kriminalbeamter einen Schuß auf Schulz ab, der diesen in den Rücken traf und ihn zwang, von dem Fenster abzulassen. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

#### Die „Bremen“ wird nach Newyork gebracht.

Ein amerikanische Flugschiff unterwegs. Die beiden Armeeflugzeuge, die zur Hilfeleistung für die „Bremen“ von Washington abgeflogen waren, sind in der Nacht auf dem Flugplatz Mitchellfield (Staten Island) gelandet. Die Piloten, die hier den Zanksposten Melator aufnehmen wollten, gaben über den Zeitpunkt ihres Weiterfluges keine Auskunft.

Der geplante Flug nach Green Island wird über Neu-Schottland und Newfoundland führen. In St. George auf Newfoundland werden die beiden Flugzeuge auf die „Bremen“ warten, nachdem die Melator in Green Island abgesetzt haben. Melator ist bereit, sich im Fall einer Unmöglichkeit auf dem Flugwege auf die Insel niederzulassen, wo man weiß, nur mit Stiern ausgerüstete Flugzeuge mit der Möglichkeit einer glatten Landung rechnen können. Wie verlautet, rechnet man damit, am Sonnabend über Green Island und am kommenden Donnerstag in Newyork einzutreffen.

#### Hünefeld erkrankt.

Der Kandidat der deutschen Demokraten durch die Vereinigten Staaten hat eine Unterbrechung erfahren. Freitags vor Hünefeld hat sich, nachdem er am Freitag in seinem Hotel zusammengestürzt war, in ärztliche Behandlung begeben müssen. Wie verlautet, haben die Aufregungen der letzten Wochen die Nerven des Freitagners von Hünefeld sehr stark mitgenommen.

#### Nobilität Montag früh starten.

Nach einer Meldung aus Kingsbay hat General Nobilität den Start für Montag früh angesetzt. Woher kann der Flugsieger nicht feststellen, da die Überführung von neuem Beschluß von der „Citta di Milano“ an Land die ganze Nacht hindurch durch starkes Schneetreiben verhindert wurde. Die Reparatur der „Atala“ soll erst nach der Rückkehr von dem bevorstehenden Flug ausgeführt werden, da Nobilität das glückliche Wetter unter allen Umständen benutzen will. Er glaubt, daß die Beschädigung der Motorengehäuse beim Flug nicht hinderlich sein wird.

#### Schlechtes Wetter in Kingsbay.

Während die Wetterlage zwischen Franz-Josephs-Land und Lenin-Land jetzt wenigstens erhebt, sind die Wetteraussichten in Kingsbay sehr schlecht. Starke Südwinde, heftige Nebel und Schnee machen jedes Manövrieren des Schiffes unmöglich. Trotz des sehr hohen Schnees wird weiter Material von der „Citta di Milano“ nach der Luftschiffhalle gebracht. Matrosen und Ingenieure arbeiten unermüdet in gutem Einverständnis.

#### Schwerer Zyklon über Brasilien.

Wie die in Buenos Aires erscheinende Zeitung „La Prensa“ aus Rio de Janeiro meldet, ging über das Gebiet von Palma und Parana in Brasilien ein schwerer Zyklon nieder. Eine große Anzahl von Häusern sind hinweggerissen worden. Zahlreiche Personen wurden getötet und verletzt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

#### Wetterumschlag in Italien.

Aus Norditalien werden starke Temperaturrückgänge gemeldet, die sich auch in Mittel- und Südalien bemerkbar machen. In Sizilien sind starke Regenschauer und Hagelschläge niederzugeschlagen. Aus den Vorlanden kommen Meldungen über schwere Schneefälle. In Rom wird heftigste ein heftiges Unwetter mit großen Schauern. Die Feuerwehr mußte verschiedentlich eingreifen. Mehrfache Nachrichten kommen aus Perugia.

#### Die Ueberflutungs-Katastrophe in Ostmazedonien.

Nach Meldungen aus Witten nimmt die Lage in Ostmazedonien ein heftiges Unwetter entgegen. Von den Fluten des Strumafußes überflutet werden, immer erstere Formen an. 6000 Obdachlose stehen in den großen Städte. Zahlreiche Dörfer, die von der Flut noch nicht erreicht sind, sind von den Bewohnern verlassen worden.

## Die Schweine der Bauern von Oreczydorf.

### Der Tod zweier Hochstapler — Ein ganzes Dorf um seinen Schweinebestand betrogen.

In Oreczydorf, einem deutschen Dorf im rumanianischen Banat, trat die unlängst eine Hochstaplergeschichte zu, an der die Einwohner des Dorfes noch leidet, aber mit nicht viel Freude, zurückdenken werden. Einmaliges Tages erschienen dort zwei elegant gekleidete Herren, die von ganz zu ganz gingen und von den Bauern Schweine ankaufen wollten, die, wie sie sagten, für den Export nach Wien bestimmt seien. Da die zwei äußerst günstige Preise boten, so verfaufte jeder Bauer von seinen Schweinen, was er nur liegen entbehren konnte, so daß die beiden Käufer bis zum Kaufmännischen

#### Der Waggons Schweine aufkauft

hatten. Es erlegte jedoch den ausgemachten Preis für die Schweine nicht sofort in bar, sondern leisteten nur eine geringe Anzahlung. Am Nachmittag sollte der eine der Käufer dann nach dem nicht weit entfernten Zemesbar fahren, um das Geld zu holen, mit dem er gegen Abend wieder im Ort erscheinen und die Bauern ausbezahlen sollte. Da die beiden Herren sehr vertrauenswürdig und aussehend ausgaben und ein äußerst sicheres Auftreten zur Schau trugen, wurden die Schweine zum Verkauf gebracht und nämlich abgeholt. Der eine der Käufer fuhr auch tatsächlich nach Zemesbar, aber nicht ohne vorher die Einmangolierung erledigt und das Duplikat des Handelsbriefes mit sich genommen zu haben. Der andere Käufer blieb hinterzogen im Ort.

#### Die Bauern leisten sich ein Mißtrauen

zu einem Gläschen Wein und freuten sich des guten Geschmacks, das sie ihrer Arbeit nach gemacht hatten. Die weitere Stimmung wurde aber bald wieder durch die Zeit der der Tag über die Wiese, immer näher rückt und der Montag mit dem besprochenen Geld noch immer nicht auf der Wiese erscheinen wollte. Als noch auf einmal zu allem Uebel

#### Der zweite Käufer spurlos verschwand.

nahmen die Bauern darauf, daß sie einem schönen Gewinnen durchgefallen und einmangoliert. Der eine erregte und liefen schließlich zum Bahnhof und erfragten den Bahnhofsverwalter, die beiden Waggons abstoppen zu lassen. Dieser wies jedoch das Ansuchen mit dem Bemerkung zurück, daß die Fracht rechtsgültig aufgegeben worden und ihm nicht das Recht zustehe, um einen Zeitpunkt der Eisenbahn ordnungsmäßige Fracht vom Transport zurückzuhalten. Darauf begann den gequälten Bauern die Galle überzuquellen. Von den beiden Spieltheatern ließ sich natürlich

#### Autoräuber in einem Londoner Postamt.

Einen unglücklich frechen Raub führten Autoräuber in einem Postamt in der inneren Stadt aus. Sie erschienen in einem Auto, das genau so hergerichtet war wie ein Postauto, öffnete die Tür des Postamtes mit besonderen Instrumenten, holten den Geldschrank aus dem Postamt, schafften ihn auf das Auto und fuhren mit mehreren tausend Pfund davon.

#### Verfälschungsschwindel um 100 Millionen Mark.

Am 13. März d. J. ist der italienische Dampfer „Binocolo“ auf der Fahrt von Marseille nach Genua im Mittelmeer gestunken. Die Mannschaft, bestehend aus 3 Offizieren und 14 Mann, konnte sich retten. Das Schiff ging aber mit voller Fracht unter. Die Versicherungsgesellschaften haben nun beim Gericht in Marseille Einmangolierung gestellt wegen Verfälschungsschwindels. Sie glauben, beweisen zu können, daß das Schiff nicht mit den angegebenen Waren, Kunststoffe und Rouleaux, gefüllt war, sondern daß man es lediglich mit Sand und Stroh beladet habe, um die Versicherungssumme von 5 Millionen Pfund zu erschwindeln.

#### Explosion in einer amerikanischen Woff-Ankalt.

Nach einer Meldung aus Newyork wurden bei einer Explosion in einer Woff-Ankalt in 20 Frauen und Mädchen verletzt und sechs schwer verletzt. 15 wurden durch ausströmende Dämpfe verbrüht. Durch die Explosion wurden schwere Eisenstücke stobenweit fortgeschleudert.

#### Ruf der Flucht vor dem Berg.

Wie aus Klagenfurt verlautet, ist bei Pleisitz eine infolge langanhaltender Nöcher die schräge ein Berggebiet von etwa 800 Meter Tiefe und 150 Meter Breite im langsamen Bruch. Ein gefährdetes Anwesen mußte bereits geräumt werden.

#### Budapest kämpft gegen seine Spielbullen.

Nachdem die Spielbullen in Budapest infolge der polizeilichen Razzien eine Zeitlang lahmgelegt waren, treten sie nun wieder seit einigen Wochen ihr Unwesen. Angeführt hat sich häufigsten Anzeigen nahm die Polizei die Razzien wieder auf und drang in drei Klublokale ein, wo die Razzien stattfanden und die Spieler zur Legitimation gezwungen, beziehungsweise zur Polizei geführt wurden. In einem Lokal wurden die

lich seiner meist bilden, so daß die Bauern nun schon sicher waren, daß sie tüchtig über ihr Gehalt wurden. Die letzten deshalb einen energischen Widerstand leisteten, die auch sofort auf zu pfeifen und drohte mit den fetten Fischen auf und davon zu fahren, als die Bauern plötzlich auf die Eisenbahn Sturm zu laufen begannen und die beiden Waggons mit ihren Viehlingen gewaltig abstopfen verweigerten. Der Stationsbeamte hatte aber um die Polizei telephoniert, die auch alsbald im Kaufstrich ankam und die ererbten Leute von ihrem Vorhaben mehr oder minder gütig abstrich. Die Bauern mußten sich ohnmächtig dem Vorzeichen, wie ihre Schweine verzeihen.

Da die Fracht, wie schon gesagt, nach Wien bestimmt war, so wurde von den „Veräußerern“ sofort nach Stad telephoniert, wo der Zug vorbestimmt wurde, damit die beiden Waggons abgestellt werden. Die Arbeiter stellten dem Erfinder auch nach und leistete auch gleich eine Unterdrückung ein. Dabei kam es heraus, wie schon die Schweinegeschichte angelegt worden war. Bei einer Zemesbar Großhandels-Firma waren die beiden Waggons mit Schweinen beladen und boten ihr zu äußerst billigen Preisen Schweine zum Kauf an. Die Firma stellte den beiden anheim, die Schweine anzukaufen, nach Wien abzuführen und sich darauf mit dem Duplikat des Handelsbriefes bei der Firma zu melden, worauf ihnen

75 von Hundert des Gesamtpreises abgesetzt werden sollte; der restliche Bieranteil wurde ihnen nach dem Eintreffen der Schweine in Wien bezahlt werden. So wurde es auch gemacht. Der eine „Käufer“ der von Zemesbar nach Wien kam, wurde durch die gute Verfassung und der guten Beute, während sein Spiegelschiff das gleiche tat.

Von den beiden Schlämmeiern weiß man nichts als daß der eine ein Bulgare ist und Moldaw heißt. Ihr Aufenthaltsort ist natürlich unbekannt. Die zweite Fracht wurde am 13. März in Zemesbar abgeholt. Die zweite Fracht wurde am 13. März in Zemesbar abgeholt. Die zweite Fracht wurde am 13. März in Zemesbar abgeholt.

#### 125 Gläubiger als Brautwerber.

Im Gefängnis in Subapatzer Oberleutnant Koloman und 125 bekannte Gläubiger verlangten nach seinem Haupt. Der Oberleutnant aber hatte in Komorn eine steinerne Braut gefunden, die noch nichts mehr von seinem eigenen Geld verlohren hat. Da sich die Gläubiger nun mit Recht gegen die Frau weigern wollten, wenn Koloman für seine Betragungen auch noch so lange im Gefängnis sitzen würde, trafen sie mit dem Gericht die folgende Entscheidung: Der Oberleutnant Koloman soll sich sofort in Komorn niederlassen und dort ein Haus mit 125 Zimmern bauen lassen und dort ein Haus mit 125 Zimmern bauen lassen und dort ein Haus mit 125 Zimmern bauen lassen.

#### Die jamaische Rache.

Eine große Geschichte wird aus Frankreich berichtet. Eine junge Dame ist mit einem bekannten Journalisten verlobt, den seine Geliebte nicht nur als unheimlich hübschen und sehr begabten Mann, sondern auch als Hochgeizigen mitzubringen, was sie sich nur wünschte. Die junge Dame bittet sich eine jamaische Rache aus. Der Brautgänger will sich nicht durchgeben, er hängt für ein ererbendes Vermögen, daß der Hochgeizige Braut will sich von dem Tischen gar nicht trennen; sie liebt ihn, sie spielt mit ihm.

Das Mädchen beachtet erst den kleinen Riß gar nicht und begnügt sich damit, ihr etwas mit Tob zu heipeln. Aber der Arm schwillt an; sie ist sich ein unheimlicher Ausbruch, der das bezaugte Mutter beschließt, einen Spezialisten um Rat zu fragen. Als dieser die Wunde und den Ausschlag erblickt, erschrickt er und bittet, die Mutter allein sprechen zu dürfen. Sobald sich das Mädchen zurückgezogen hat, fängt er mit erregter Stimme: Sie erlauben, Ihre Tochter, die Razzien betrachten. Für Sie, für Ihren Brautgänger und für die Welt. Man muß sie sofort isolieren und in einem Krankenhaus nach einem Arzt führen, den ich Ihnen bezeichnen werde.“ Die Mutter ist zunächst unzufrieden, daß der Arzt verrückt geworden ist, aber sie begriff, als dieser ihr das Leben der Tochter nennt. Das jamaische Mädchen hatte in seinen Krallen den Auslay mitgebracht.

#### Großschaden in den Weinbergen.

Es ist jetzt lassen sich die schweren Schäden, die der plötzliche eingetretene Frost in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in den Weinbergen an Mittelhessen angerichtet hat, völlig übersehen. In Weinbach sind etwa 50 bis 60 u. h. der Weinflöße vernichtet worden. In den Weinbergen bei Badgrasch ist ebenfalls mit einem großen Entschlaf zu rechnen, obwohl überall in der Nacht Kaufverleger angelegt worden waren. Bei Lorch sind ganze Erntungsanlagen vollkommen erfroren, während in anderen Lagen die hoffnungsvollen Ausläufer auf eine gute Weinernte zum größten Teil vernichtet sind.

Aus Bingen wird gemeldet, daß im Domesseim und Wispelheim Vierhundert der Gamie vernichtet sind. Die Rheinberger und Riesinger Rebberge wurden vollständig vernichtet. Auch die Ingelheimer Gegend hat schwere Schäden erlitten.

#### Der Fall Jakubowski.

Von Magergeber und unterrichtet juristisch Seite erzählt man, daß in der Morbaffäre Jakubowski, entgegen anderslautenden Meldungen, die Arbeiter Rogens, Böder und Kreuzfeld nicht wegen Mordverdachts verhaftet worden sind. Die Verhaftungen sind vielmehr, wie mitgeteilt wird, unter ihrem Eid im Schwurgerichtspräsident einige Einzelheiten verweigern haben und sind demnach nur wegen Verdachts des Meineides verhaftet worden.

Ob es auf Grund dieser Unterdrückung zu einer nochmaligen Aufrollung des Mordprozesses heißt kommt, läßt sich jetzt noch nicht feststellen.

#### Eisenbahnunglück bei Raßlau.

Der Prospekt Schönlager, der am 22. 44 Uhr in Raßlau eintrafen sollte, ist von Raßlau entsetzt. Die Lokomotive und der Kesselwagen führten ein, ein Kesselwagen wurde getrimmt, die übrigen Wagen entleert zum Teil. Bisher sind zwei Schmer- und 13 Reisenderwunden geborgen worden. Ein Sanitätszug aus Raßlau brachte die erste Hilfe.

#### Explosion in einem Hüttenwerk.

Bei Leoben stieg in der Hüttenwerk der „Eisen-Union-Gesellschaft“ in Danau ein Verschärfen in die Luft. Drei Arbeiter wurden durch ausströmendes flüssiges Eisen und glühende Schlacken schwer verbrannt. Ein Arbeiter war sofort tot. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

#### Drei Tote bei einem Tunnelsturz.

Nach einer Meldung aus London stürzte ein Teil des Colton-Tunnels auf der Hauptfahrbahn der London - Midland - Schottland-Eisenbahn in der Nähe von Birmingham ein. Vier Arbeiter wurden dabei getötet und eine Anzahl verletzt.

#### Ein schwerer Hutabsturz in Polen.

In der letzten Nacht wurde in der Nähe von Kapin (Polen) ein Kadabrer von einem in rasendem Tempo fahrenden Auto im Dunkel überfahren. Der Kadabrer war auf der Stelle tot. Die vier Kadabrer des Autos wurden ebenfalls schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus nach Kapin überführt werden.

#### Tob einer 100jährigen Berlinerin.

Am Sonntag vormittag hat die älteste Berlinerin, Frau Auguste Richter, im Alter von 100 Jahren und fünf Monaten. Sie war vor über 70 Jahren aus Landsberg nach Berlin gekommen.

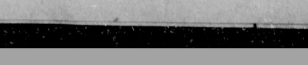
#### Ein Gelehrter, der nie telephonierte über Auto fuhr.

In Bad Homburg wurden unter allgemeiner Teilnahme die sterblichen Reste des in Frankfurt (Main) von einem Kraftwagen getöteten Gelehrten Heinrich Geleit zu Grabe getragen. In ihm ist ein Sonderling von ungeheurer Weisheit dahingegangen, der fast nie an die Öffentlichkeit wagte, aber in Gelehrtenkreisen hochgeschätzt wurde. Der Gelehrte hat nie ein Telefongespräch geführt, nie einen Kraftwagen benutzt und das einzige Mal, das ihn mit einem Kraftwagen in nähere Berührung brachte, löschte ihm das Leben.

#### Ein reißliches Stadt durch Feuer zerstört.

Im Cassano im Gouvernement Nizhnj hat eine große Feuerbrand gewüht. Ein Drittel der Stadt ist niedergebrannt. Dem Feuer sind 600 Häuser, eine Fabrik, ein Krankenhaus und ein Schulgebäude zum Opfer gefallen. Über 2500 Personen sind obdachlos geworden. Die Zahl der Todesopfer liegt noch nicht fest.

#### Auflösung der Denkaufgabe Nr. 85.



Figuren-Denten. Diese Figur enthält, wie verlangt, acht Dreiecke.

**W W**  
Stuben  
Restaurant  
Königsstraße 27  
täglich Konzert  
Kapelle Schender

**Stuhl-Spektakel**  
Sonder-Vorstellung  
20-22 Uhr  
Sonder-Preise  
Sonder-Ordnung  
Sonder-Ordnung  
Sonder-Ordnung  
Sonder-Ordnung

**Walhalla**  
Tel. 283 85  
Täglich 20 Uhr  
Letzte 2 Tage!!!  
1000 Worte  
Liebe  
Der größte  
Erfolg  
Ab Mittwoch,  
den 16. Mai  
Der große Lachhauer  
Die  
Tugendprinzessin  
Operette in 3 Akt.  
Die glänzendste  
Berliner Besetzung.  
Preise ab 60 Pf.

**Wo?**  
lasse ich  
meinen  
Schirm  
reparieren? Bei  
Franz Rieckelt,  
Schirm-Fabrik  
Rietzschmieden 6,  
Eingang Gr. Steinstr.

**MODERNES THEATER**  
Das  
föhrende  
Tanzkabarett  
Es hat sich herumgesprochen!  
Der beste Spielplan!  
Und trotzdem Sommer-Eintrittspreise  
50 Pf. und RM. 1.  
Nur noch bis Dienstag!  
Mittwoch, den 16., neuer Spielplan!

**Bad Wittekind**  
Dienstag, den 15. Mai, 7 u. 16 Uhr  
und Mittwoch, den 16. Mai, 7,  
16 und 20 Uhr  
Konzerte  
d. Hallischen Sinfonie-Orchesters  
Leitung: Benno Plitz  
Mittwoch Abend  
Tanz für Karteninhaber

**Hansa-Hotel**  
Gr. preiswerter Mittagstisch.  
Von 3 Uhr an Skat Gelegenheit.

**Himmelfahrt „Oveg“**  
Wippa - Köwigerode - Stolberg -  
Reimkehlke - Sangerhausen.  
Abfahrt 6 Uhr Markt. Rückkehr ca. 21 Uhr.  
Pro Person einm. Rückfahrt Mk. 9.-.  
Rechtzeitige Platzreservierung unter  
Ruf 297 70.

**„Oveg“ Omnibus-Verkehr - G. u. H. K.**  
Geschäftsstelle, Mittelstraße 17.

**Wir trocknen Kartoffeln**  
Im Saft und empfehlen  
trockene Kohlensteine  
Käsegerät (Einkaufspreis)  
Brennpfeiler Ammendorf 27.

**FORMSCHÖNE  
PREISWERTE**  
KOECHEN  
SPEISE  
SCHLAF  
HERREN  
ZIMMER  
Auf Teilkzahlung / Frei Haus  
GEMEINNÜTZIGE  
DEUTSCHE HAUSRAT  
G. M. B. H.  
MITTELSTRASSE 5a

**CT**  
Gr. Ulrichstraße 51 Gr. Ulrichstraße 51  
Nur bis einschl. Mittwoch!  
Der echteste, spannendste und raffinierteste Kriminalfilm, der je  
vor den Augen der Welt erschien!  
**Belphegor**  
(2. Teil) Der König der Defektive (Schluß)  
**Wer ist Belphegor?**  
Der 2. Teil bringt des Rätsels Lösung!  
Man zittert vor Erregung und verfolgt mit fieberhafter Spannung  
die Vorgänge des echtesten Kriminalfilms der Welt!  
Ein ausgezeichnet bunter Filmteil sorgt für:  
**Humor - Sport - Mode  
Aktuelles aus aller Welt!**

**CT**  
Am Riebeckplatz Am Riebeckplatz  
Nur noch bis einschl. Mittwoch!  
Ein Spielplan  
von ganz großem Genuß!  
**Die Achtzehnjährigen**  
Ein Film von den Frühlingserregungen, die junges  
Blut brandend erregen. - Ein Film von Kampf  
einer Jugend, reiner Liebe gegen dämonische  
Verführung. Ein Film von operativer Mutter-  
liebe, die keine Grenzen kennt, vor keinem  
Hindernis zurückschreckt!  
In den Hauptrollen:  
**Ernst Verhees - André la Fayette  
Evelyn Holt - Asta Gundi**  
Auf der Bühne:  
**Ein überwältigender Jubel u. nicht enden-  
wollender Beifall umrascht täglich:**  
**Mme. Walkers - London**  
Original-Academy-Girls

**SCHAUBURG**  
Tel. 298 32 Inh. Rudolf Howard Gr. Steinstr. 27/28  
**Ab morgen Dienstag in Erstausführung  
Das große Russen-Filmwerk**  
welches seit Monaten mit größter Spannung  
erwartet wurde

**Zehn Tage,  
die die Welt erschütterten  
(Oktober)**  
Ein russisches Monumentalgemälde u. Kultur-  
dokument aus dem Jahre 1917, welches für  
das Schicksal Europas bestimmend war.  
**120 000 Mitwirkende**  
Rußlands größter Regisseur, Gestalter  
und Beherrscher der Massen  
**S. M. Eisenstein**  
welcher Weltberühmtheit erlangte durch seinen  
Monumental-Großfilm  
„Panzerkreuzer Potemkin“  
hat mit den raffiniertesten Mitteln modernster Film-  
technik auch dieses neue überwältigende Werk  
geschaffen.  
Ein Film der Massen - eine Gipfelerlebung  
gigantischer Film-Regie - ein wahres Me-  
tropolis des Revolutionsdramas.  
Die gewaltigen Ereignisse, die ein Sechstel des  
ganzen Erdballs völlig umgestalteten und die übrige  
Welt erschütterten, gibt dieser überwältigende hoch-  
dramatische Film in stark realistischen packenden  
Bildern genau wieder.  
Russentilme sind reine Kunstwerke und behan-  
deln das Sujet des Films stark realistisch. -  
Die Darstellung u. Handlung bringt keine Beschö-  
nigung, sondern zeigt die Ereignisse u. Gesche-  
nisse so, wie sie sich wirklich abgespielt haben.

Ein reichhaltiges ausverwähltes Beiprogramm!  
Die neueste Opel-Wochenschau!  
Wochentags  
4.30 6.30 8.30 Uhr  
Sonntags  
ab 3.00 Uhr

**UFA-THEATER** Leipzig Straße **UFA-THEATER** Alte Promenade  
**Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage**  
**Brigitte Helm**  
dem hellischen Publikum als „Al-  
raune“ und als „Maria“ in „Metropo-  
polis“ besten bekannt, in dem  
großen dramatischen Film aus dem  
russischen Bürgerkrieg  
**Die Liebe der Jeanne Ney**  
Ein bewegtes Bild von Kampf und  
Liebe, nach dem gleichnamigen  
Roman von  
**Jida Ehrenburg**  
Die Wucht der einzelnen Szenen,  
die unerhörte Spannung und die  
sich im mächtigen Furore steige-  
rende Handlung erleben nicht  
ohne tiefere Wirkung, ein Film-  
werk, das in aller Erinnerung  
bleiben muß.  
Im zweiten Teil:  
**Gibts ein schöneres Leben**  
Das Lustspiel, von dem die ganze  
Welt spricht.  
Infolge der außergewöhnlichen  
Länge des Programms, Werktags  
nur zwei Vorstellungen,  
5.00 Uhr und 8.10 Uhr.  
Himmelfahrtstag:  
3.30, 5.00 und 8.10 Uhr.

Leber den  
**Kampf um das Berufsbeamtentum**  
spricht  
heute, Montag, 8 Uhr abends, im **St. Nikolaus**  
Postinspektor  
**Barteld-Hannover**  
in einer öffentlichen  
**Beamtenversammlung.**  
Eintritt frei! **Deutsche Demokratische Partei.** Freie Aussprache!

**Eröffnung des Friedrichsbades**  
Zwischschöne, Station Dieskau. Bequ. Zugverbindung  
Schwimm- und Familienbad, Luft- und Sonnenbad  
Gutachten des gerichtlich vereid. Sachverständigen Dr. Schatz  
liegen zur Einsicht aus.  
100 Meter Schwimmbahn, Planschwasser und Spielweier für  
Kinder, Tarngelegenheit, schöner Strand und Rasen zum lagern.  
Schwimmunterricht wird erteilt von staatlich geprüften  
Schwimmlehrern.  
Bei billigen Preisen ist auch für das leibliche Wohl bestens  
gesorgt. Preiswerter Mittagstisch, Speisen und Getränke  
zu jeder Tageszeit.  
Nach dem Bade empfiehlt sich der Besuch meines renovierten  
Gasthauses zum Bahnhof Dieskau, wo Küche und Keller  
das Beste bieten.  
Um regen Zuspruch bittet Fr. Kalsar

**Mars la Tour**  
Gröbe Ulrichstraße 10 - Inh. Rich. Zschechye - Telefon 361 44  
**Bürgerliches Verkehrslokal**  
**Gute Küche - Freuden-Biere**  
**Spezial-Weine - täglich Stammgericht**  
Soal einige Sonnabende und Sonntage frei!

**Rundfunk am Dienstag  
Leipzig.**  
Wellenlänge 365,8 Meter.  
12-12.25 Uhr: Französisch „La constitution française“;  
12.25 bis 12.50 Uhr: „Wochenanzeiger“; 12.50 bis  
13.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 13.15 bis 13.30 Uhr:  
13.30 bis 13.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 13.45 bis 14.00 Uhr:  
14.00 bis 14.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 14.15 bis 14.30 Uhr:  
14.30 bis 14.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 14.45 bis 15.00 Uhr:  
15.00 bis 15.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 15.15 bis 15.30 Uhr:  
15.30 bis 15.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 15.45 bis 16.00 Uhr:  
16.00 bis 16.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 16.15 bis 16.30 Uhr:  
16.30 bis 16.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 16.45 bis 17.00 Uhr:  
17.00 bis 17.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 17.15 bis 17.30 Uhr:  
17.30 bis 17.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 17.45 bis 18.00 Uhr:  
18.00 bis 18.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 18.15 bis 18.30 Uhr:  
18.30 bis 18.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 18.45 bis 19.00 Uhr:  
19.00 bis 19.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 19.15 bis 19.30 Uhr:  
19.30 bis 19.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 19.45 bis 20.00 Uhr:  
20.00 bis 20.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 20.15 bis 20.30 Uhr:  
20.30 bis 20.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 20.45 bis 21.00 Uhr:  
21.00 bis 21.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 21.15 bis 21.30 Uhr:  
21.30 bis 21.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 21.45 bis 22.00 Uhr:  
22.00 bis 22.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 22.15 bis 22.30 Uhr:  
22.30 bis 22.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 22.45 bis 23.00 Uhr:  
23.00 bis 23.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 23.15 bis 23.30 Uhr:  
23.30 bis 23.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 23.45 bis 24.00 Uhr:  
24.00 bis 24.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 24.15 bis 24.30 Uhr:  
24.30 bis 24.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 24.45 bis 25.00 Uhr:  
25.00 bis 25.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 25.15 bis 25.30 Uhr:  
25.30 bis 25.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 25.45 bis 26.00 Uhr:  
26.00 bis 26.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 26.15 bis 26.30 Uhr:  
26.30 bis 26.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 26.45 bis 27.00 Uhr:  
27.00 bis 27.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 27.15 bis 27.30 Uhr:  
27.30 bis 27.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 27.45 bis 28.00 Uhr:  
28.00 bis 28.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 28.15 bis 28.30 Uhr:  
28.30 bis 28.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 28.45 bis 29.00 Uhr:  
29.00 bis 29.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 29.15 bis 29.30 Uhr:  
29.30 bis 29.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 29.45 bis 30.00 Uhr:  
30.00 bis 30.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 30.15 bis 30.30 Uhr:  
30.30 bis 30.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 30.45 bis 31.00 Uhr:  
31.00 bis 31.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 31.15 bis 31.30 Uhr:  
31.30 bis 31.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 31.45 bis 32.00 Uhr:  
32.00 bis 32.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 32.15 bis 32.30 Uhr:  
32.30 bis 32.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 32.45 bis 33.00 Uhr:  
33.00 bis 33.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 33.15 bis 33.30 Uhr:  
33.30 bis 33.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 33.45 bis 34.00 Uhr:  
34.00 bis 34.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 34.15 bis 34.30 Uhr:  
34.30 bis 34.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 34.45 bis 35.00 Uhr:  
35.00 bis 35.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 35.15 bis 35.30 Uhr:  
35.30 bis 35.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 35.45 bis 36.00 Uhr:  
36.00 bis 36.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 36.15 bis 36.30 Uhr:  
36.30 bis 36.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 36.45 bis 37.00 Uhr:  
37.00 bis 37.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 37.15 bis 37.30 Uhr:  
37.30 bis 37.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 37.45 bis 38.00 Uhr:  
38.00 bis 38.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 38.15 bis 38.30 Uhr:  
38.30 bis 38.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 38.45 bis 39.00 Uhr:  
39.00 bis 39.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 39.15 bis 39.30 Uhr:  
39.30 bis 39.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 39.45 bis 40.00 Uhr:  
40.00 bis 40.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 40.15 bis 40.30 Uhr:  
40.30 bis 40.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 40.45 bis 41.00 Uhr:  
41.00 bis 41.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 41.15 bis 41.30 Uhr:  
41.30 bis 41.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 41.45 bis 42.00 Uhr:  
42.00 bis 42.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 42.15 bis 42.30 Uhr:  
42.30 bis 42.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 42.45 bis 43.00 Uhr:  
43.00 bis 43.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 43.15 bis 43.30 Uhr:  
43.30 bis 43.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 43.45 bis 44.00 Uhr:  
44.00 bis 44.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 44.15 bis 44.30 Uhr:  
44.30 bis 44.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 44.45 bis 45.00 Uhr:  
45.00 bis 45.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 45.15 bis 45.30 Uhr:  
45.30 bis 45.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 45.45 bis 46.00 Uhr:  
46.00 bis 46.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 46.15 bis 46.30 Uhr:  
46.30 bis 46.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 46.45 bis 47.00 Uhr:  
47.00 bis 47.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 47.15 bis 47.30 Uhr:  
47.30 bis 47.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 47.45 bis 48.00 Uhr:  
48.00 bis 48.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 48.15 bis 48.30 Uhr:  
48.30 bis 48.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 48.45 bis 49.00 Uhr:  
49.00 bis 49.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 49.15 bis 49.30 Uhr:  
49.30 bis 49.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 49.45 bis 50.00 Uhr:  
50.00 bis 50.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 50.15 bis 50.30 Uhr:  
50.30 bis 50.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 50.45 bis 51.00 Uhr:  
51.00 bis 51.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 51.15 bis 51.30 Uhr:  
51.30 bis 51.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 51.45 bis 52.00 Uhr:  
52.00 bis 52.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 52.15 bis 52.30 Uhr:  
52.30 bis 52.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 52.45 bis 53.00 Uhr:  
53.00 bis 53.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 53.15 bis 53.30 Uhr:  
53.30 bis 53.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 53.45 bis 54.00 Uhr:  
54.00 bis 54.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 54.15 bis 54.30 Uhr:  
54.30 bis 54.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 54.45 bis 55.00 Uhr:  
55.00 bis 55.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 55.15 bis 55.30 Uhr:  
55.30 bis 55.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 55.45 bis 56.00 Uhr:  
56.00 bis 56.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 56.15 bis 56.30 Uhr:  
56.30 bis 56.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 56.45 bis 57.00 Uhr:  
57.00 bis 57.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 57.15 bis 57.30 Uhr:  
57.30 bis 57.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 57.45 bis 58.00 Uhr:  
58.00 bis 58.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 58.15 bis 58.30 Uhr:  
58.30 bis 58.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 58.45 bis 59.00 Uhr:  
59.00 bis 59.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 59.15 bis 59.30 Uhr:  
59.30 bis 59.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 59.45 bis 60.00 Uhr:  
60.00 bis 60.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 60.15 bis 60.30 Uhr:  
60.30 bis 60.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 60.45 bis 61.00 Uhr:  
61.00 bis 61.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 61.15 bis 61.30 Uhr:  
61.30 bis 61.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 61.45 bis 62.00 Uhr:  
62.00 bis 62.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 62.15 bis 62.30 Uhr:  
62.30 bis 62.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 62.45 bis 63.00 Uhr:  
63.00 bis 63.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 63.15 bis 63.30 Uhr:  
63.30 bis 63.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 63.45 bis 64.00 Uhr:  
64.00 bis 64.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 64.15 bis 64.30 Uhr:  
64.30 bis 64.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 64.45 bis 65.00 Uhr:  
65.00 bis 65.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 65.15 bis 65.30 Uhr:  
65.30 bis 65.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 65.45 bis 66.00 Uhr:  
66.00 bis 66.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 66.15 bis 66.30 Uhr:  
66.30 bis 66.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 66.45 bis 67.00 Uhr:  
67.00 bis 67.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 67.15 bis 67.30 Uhr:  
67.30 bis 67.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 67.45 bis 68.00 Uhr:  
68.00 bis 68.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 68.15 bis 68.30 Uhr:  
68.30 bis 68.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 68.45 bis 69.00 Uhr:  
69.00 bis 69.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 69.15 bis 69.30 Uhr:  
69.30 bis 69.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 69.45 bis 70.00 Uhr:  
70.00 bis 70.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 70.15 bis 70.30 Uhr:  
70.30 bis 70.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 70.45 bis 71.00 Uhr:  
71.00 bis 71.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 71.15 bis 71.30 Uhr:  
71.30 bis 71.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 71.45 bis 72.00 Uhr:  
72.00 bis 72.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 72.15 bis 72.30 Uhr:  
72.30 bis 72.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 72.45 bis 73.00 Uhr:  
73.00 bis 73.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 73.15 bis 73.30 Uhr:  
73.30 bis 73.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 73.45 bis 74.00 Uhr:  
74.00 bis 74.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 74.15 bis 74.30 Uhr:  
74.30 bis 74.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 74.45 bis 75.00 Uhr:  
75.00 bis 75.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 75.15 bis 75.30 Uhr:  
75.30 bis 75.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 75.45 bis 76.00 Uhr:  
76.00 bis 76.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 76.15 bis 76.30 Uhr:  
76.30 bis 76.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 76.45 bis 77.00 Uhr:  
77.00 bis 77.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 77.15 bis 77.30 Uhr:  
77.30 bis 77.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 77.45 bis 78.00 Uhr:  
78.00 bis 78.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 78.15 bis 78.30 Uhr:  
78.30 bis 78.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 78.45 bis 79.00 Uhr:  
79.00 bis 79.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 79.15 bis 79.30 Uhr:  
79.30 bis 79.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 79.45 bis 80.00 Uhr:  
80.00 bis 80.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 80.15 bis 80.30 Uhr:  
80.30 bis 80.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 80.45 bis 81.00 Uhr:  
81.00 bis 81.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 81.15 bis 81.30 Uhr:  
81.30 bis 81.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 81.45 bis 82.00 Uhr:  
82.00 bis 82.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 82.15 bis 82.30 Uhr:  
82.30 bis 82.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 82.45 bis 83.00 Uhr:  
83.00 bis 83.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 83.15 bis 83.30 Uhr:  
83.30 bis 83.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 83.45 bis 84.00 Uhr:  
84.00 bis 84.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 84.15 bis 84.30 Uhr:  
84.30 bis 84.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 84.45 bis 85.00 Uhr:  
85.00 bis 85.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 85.15 bis 85.30 Uhr:  
85.30 bis 85.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 85.45 bis 86.00 Uhr:  
86.00 bis 86.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 86.15 bis 86.30 Uhr:  
86.30 bis 86.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 86.45 bis 87.00 Uhr:  
87.00 bis 87.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 87.15 bis 87.30 Uhr:  
87.30 bis 87.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 87.45 bis 88.00 Uhr:  
88.00 bis 88.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 88.15 bis 88.30 Uhr:  
88.30 bis 88.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 88.45 bis 89.00 Uhr:  
89.00 bis 89.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 89.15 bis 89.30 Uhr:  
89.30 bis 89.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 89.45 bis 90.00 Uhr:  
90.00 bis 90.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 90.15 bis 90.30 Uhr:  
90.30 bis 90.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 90.45 bis 91.00 Uhr:  
91.00 bis 91.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 91.15 bis 91.30 Uhr:  
91.30 bis 91.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 91.45 bis 92.00 Uhr:  
92.00 bis 92.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 92.15 bis 92.30 Uhr:  
92.30 bis 92.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 92.45 bis 93.00 Uhr:  
93.00 bis 93.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 93.15 bis 93.30 Uhr:  
93.30 bis 93.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 93.45 bis 94.00 Uhr:  
94.00 bis 94.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 94.15 bis 94.30 Uhr:  
94.30 bis 94.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 94.45 bis 95.00 Uhr:  
95.00 bis 95.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 95.15 bis 95.30 Uhr:  
95.30 bis 95.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 95.45 bis 96.00 Uhr:  
96.00 bis 96.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 96.15 bis 96.30 Uhr:  
96.30 bis 96.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 96.45 bis 97.00 Uhr:  
97.00 bis 97.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 97.15 bis 97.30 Uhr:  
97.30 bis 97.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 97.45 bis 98.00 Uhr:  
98.00 bis 98.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 98.15 bis 98.30 Uhr:  
98.30 bis 98.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 98.45 bis 99.00 Uhr:  
99.00 bis 99.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 99.15 bis 99.30 Uhr:  
99.30 bis 99.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 99.45 bis 100.00 Uhr:  
100.00 bis 100.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 100.15 bis 100.30 Uhr:  
100.30 bis 100.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 100.45 bis 101.00 Uhr:  
101.00 bis 101.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 101.15 bis 101.30 Uhr:  
101.30 bis 101.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 101.45 bis 102.00 Uhr:  
102.00 bis 102.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 102.15 bis 102.30 Uhr:  
102.30 bis 102.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 102.45 bis 103.00 Uhr:  
103.00 bis 103.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 103.15 bis 103.30 Uhr:  
103.30 bis 103.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 103.45 bis 104.00 Uhr:  
104.00 bis 104.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 104.15 bis 104.30 Uhr:  
104.30 bis 104.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 104.45 bis 105.00 Uhr:  
105.00 bis 105.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 105.15 bis 105.30 Uhr:  
105.30 bis 105.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 105.45 bis 106.00 Uhr:  
106.00 bis 106.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 106.15 bis 106.30 Uhr:  
106.30 bis 106.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 106.45 bis 107.00 Uhr:  
107.00 bis 107.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 107.15 bis 107.30 Uhr:  
107.30 bis 107.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 107.45 bis 108.00 Uhr:  
108.00 bis 108.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 108.15 bis 108.30 Uhr:  
108.30 bis 108.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 108.45 bis 109.00 Uhr:  
109.00 bis 109.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 109.15 bis 109.30 Uhr:  
109.30 bis 109.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 109.45 bis 110.00 Uhr:  
110.00 bis 110.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 110.15 bis 110.30 Uhr:  
110.30 bis 110.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 110.45 bis 111.00 Uhr:  
111.00 bis 111.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 111.15 bis 111.30 Uhr:  
111.30 bis 111.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 111.45 bis 112.00 Uhr:  
112.00 bis 112.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 112.15 bis 112.30 Uhr:  
112.30 bis 112.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 112.45 bis 113.00 Uhr:  
113.00 bis 113.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 113.15 bis 113.30 Uhr:  
113.30 bis 113.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 113.45 bis 114.00 Uhr:  
114.00 bis 114.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 114.15 bis 114.30 Uhr:  
114.30 bis 114.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 114.45 bis 115.00 Uhr:  
115.00 bis 115.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 115.15 bis 115.30 Uhr:  
115.30 bis 115.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 115.45 bis 116.00 Uhr:  
116.00 bis 116.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 116.15 bis 116.30 Uhr:  
116.30 bis 116.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 116.45 bis 117.00 Uhr:  
117.00 bis 117.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 117.15 bis 117.30 Uhr:  
117.30 bis 117.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 117.45 bis 118.00 Uhr:  
118.00 bis 118.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 118.15 bis 118.30 Uhr:  
118.30 bis 118.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 118.45 bis 119.00 Uhr:  
119.00 bis 119.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 119.15 bis 119.30 Uhr:  
119.30 bis 119.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 119.45 bis 120.00 Uhr:  
120.00 bis 120.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 120.15 bis 120.30 Uhr:  
120.30 bis 120.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 120.45 bis 121.00 Uhr:  
121.00 bis 121.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 121.15 bis 121.30 Uhr:  
121.30 bis 121.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 121.45 bis 122.00 Uhr:  
122.00 bis 122.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 122.15 bis 122.30 Uhr:  
122.30 bis 122.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 122.45 bis 123.00 Uhr:  
123.00 bis 123.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 123.15 bis 123.30 Uhr:  
123.30 bis 123.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 123.45 bis 124.00 Uhr:  
124.00 bis 124.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 124.15 bis 124.30 Uhr:  
124.30 bis 124.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 124.45 bis 125.00 Uhr:  
125.00 bis 125.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 125.15 bis 125.30 Uhr:  
125.30 bis 125.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 125.45 bis 126.00 Uhr:  
126.00 bis 126.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 126.15 bis 126.30 Uhr:  
126.30 bis 126.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 126.45 bis 127.00 Uhr:  
127.00 bis 127.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 127.15 bis 127.30 Uhr:  
127.30 bis 127.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 127.45 bis 128.00 Uhr:  
128.00 bis 128.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 128.15 bis 128.30 Uhr:  
128.30 bis 128.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 128.45 bis 129.00 Uhr:  
129.00 bis 129.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 129.15 bis 129.30 Uhr:  
129.30 bis 129.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 129.45 bis 130.00 Uhr:  
130.00 bis 130.15 Uhr: „Wochenanzeiger“; 130.15 bis 130.30 Uhr:  
130.30 bis 130.45 Uhr: „Wochenanzeiger“; 130.45 bis 131.00 Uhr:



Aus der Stadt Halle

Der Muttertag.

Wie schon in früheren Jahren, wurden auch gefeiert wieder viele vereinsfreie Mütterchen, denen tief Angehöriger mehr das Leben verleiht, sorgfältig gemeldet und zum Mittelpunkt besonderer Ehrungen gemacht. ...

So fanden sich denn um die Nachmittagsstunde in den Gemeindeführern und Frauen die Scharen aller Mütterchen ein, um sich von langjähriger Liebe betreten zu lassen. ...

Zusammenfassend darf man wohl sagen, daß der 13. Mai in Halle auf das Schönste verlief. ...

Konzept im Hofpital.

Eine große Freude wurde am Muttertage den Anlassen des Hofpitals (Glauchauer Straße) bereitet. ...

Blumen und Torken.

Am Sonnabend früh auf dem Wochenmarkt hatte es angefangen. Da waren Blumensträuße und Topfpflanzen für den Sonntag. ...

Der Duft der Rosen füllt den kleinen Raum, und in Erinnerung wird der Mutter Tag verflüht. ...

Schuppenbrand.

Am Sonntag nachmittag wurde die Feuerwehr fernmündlich nach einem Grundriß in der Marktstraße gerufen. ...

Die Wochenendfahrt der „Saale-Zeitung“.

Die Eisheiligen hatten sich in die Berge zurückgezogen, und die Sonne strahlte freundlich vom Majhimmel herab, als die „Saale-Zeitung“ die erste praktische Tat auf dem Gebiet der Teilnahme ...

Mehrere Wagen der Reichsheilung, mit Schülern: „Wochenendfahrt der Saale-Zeitung“, wurden an den Raumburger Frühzug angehängt, ...



Schönburg angetreten wurde. Gefang brachte das neue Profil in die Schar, und als der Turm der Schönburg aufstiegt, war die kleine Strazze der Zubringer, die eigentlich in dem ...

Was es heute, was es gestern, Oder war's vor lauten Jahren, Das ich selbst auf der Schönburg hab' so untag tief erfahren?

Landwirtschaftsrat Hemeter vor der Wählerchaft

Gestern morgen veranfaßte die Deutschnationale Volkspartei im Thallalort wiederum eine Wahlversammlung, die außerordentlich stark besucht war. ...

Wir sind durch den Parlamentarismus nicht zur Ruhe gekommen, eine Regierung nach der anderen istfen sich ab, damit sich aber auch gleichzeitig eine Veränderung in der ganzen Richtung der Politik ...

Die Deutschnationalen mühten in die Regierung aufgenommen werden, weil an der politischen Macht, die in ihrer Partei liegt, nicht vorüber gegangen werden kann. ...

Deutschland, das die größten Opfer auf sich gebracht hat, wie die Deutschnationale Volkspartei ...

Dann folgte ein Raumbild über das schöne Gauleal vom mächtigen Burgfried aus, und nun ließ es gen Raumburg pilgern. ...

Hier übernahm ein Raumburger Kind, einer dieser Kenner des Domes, die Führung; Oberst Werner aus Halle. ...

Und dann der wunderwollen Wächler: Frau Oberst Bremer lang das „Ave Maria“ von Bach. ...

Wichtig für eine Wochenendfahrt sein; wenn man für 90 Pfennige Krebsluppe und Raumburger bekommt, kann man wirklich nicht von ...

Ein Trunt Freiburger Wein mußte dabei sein, sonst war man in Rom gewesen und hätte den ...

Es fordert, auf eine andere Grundlage gestellt werden muß. Wir müssen verlangen, daß bezüglich der Entlohnung die Gleichberechtigung der ...

Landwirtschaftsrat Hemeter vor der Wählerchaft

Landwirtschaftsrat Hemeter wurde auch durch den Innenminister. ...

Die drei werden zu kommen auf die Landwirtschaft. ...

Die Meisterprüfung. Die Meisterprüfung im Silberfärberhandwerk hat vor der hiesigen Prüfungskommission Herr Fritz Schmidt, ...

Ginnergesichten.

Wenn du ems genau wissen willst, wasde an e Wenschen braune is, ...

Reicherts kann was glene Mähens, Martha ein Friebe. ...

Wie Friebe in de Schule joggema war, hadde je von Lehrer eine sdeene Zudeckete jectel, ...

„In paar Doasgen Angst de Schule ericht am alle Los, ...

Friebe konnte, billete sint Andre war, ges ichbrochen, ...

„Mache dich hier raus, Glasstiel Mit kaffin alle.“ ...

„Du bist in de Duff lüschst du noch nicht; ...

Im Off. ...

Der Name der Stadt kammet die Bekranner durch die Glesander Straße. ...

Das Auto auf dem Bürgersteig. ...











Das der Heimat

Der Lokomotivschuppen in Flammen.

Nürnberg, Freitag. Nach dem Brand des Lokomotivschuppens am...

Die in dem Schuppen befindlichen Lokomotiven konnten bis auf zwei in Sicherheit gebracht werden...

Brand eines Sägewerkes.

Glennach. In der Nacht zum Freitag brach in der aus dem Jahre 1818 stammenden Sägezmühle...

Das Feuer war in dem Sägezahnständer aus bisher unbekanntem Grund ausgebrochen...

Samborsdorf. (Waldbrand.) Am Freitagnachmittag ist im Samborsdorfer Wald auf unangenehme Weise ein Waldbrand entstanden...



Eröffnung der „Pressa“.

Die große Rheinhalle im Schind der Hobeln am Eröffnungstage

Ein Genosse Heins verhaftet.

Weimar. Nach eifriger Bemühungen ist es der Jenaer Polizei gelungen, festzunehmen...

Hindenburgs Beileid.

Eisleben (Kaufhaus). Reichspräsident von Hindenburg fand auf die Nachricht vom Tode des Altmeisters Emil Schaeffel...

Typhus.

Meisdorf. Durch polnische Saisonarbeiter des Rittergutes wurde Typhus in den Ort gebracht...

Sturmschaden an den Saat.

400 Morgen Acker müssen neu bepflanzt werden. Große. Der über das Garztorland brausende Orkan am Mittwochnachmittag hat doch mehr Sachschaden angerichtet...

diesigen Dachbesitzungen hat er besonders der Ostbaumreihe schwer zugefügt...

Rößen. Das trodene, stürmische und kalte Wetter hat in der hiesigen Gegend die gelamte Vegetation sehr ungünstig beeinflusst...

Wipf. Dem orkanartigen Sturm ist hier im Gehrenbach von 1813 auch eine der altgerühmtesten historischen Linden zum Opfer gefallen.

Unterzahlungen im Wohlfahrtsamt.

Zeitz. Im Städtischen Wohlfahrtsamt sind Unterzahlungen eines Beamten vorgekommen...

Das Martyrium einer Geisteskrank.

Sachsenweide. Der Landwirt Franz Bernstein hatte seine eigene Schwester die wegen Geisteskrankheit im Jahre 1914 in der Anstalt...

unwürdigen, im Winter ungebildeten Kanne untergebracht, bis sie im August 1926 in einem leichten Selbstmordversuch...

Selbstmordversuch von Frau Brinjes.

Leipzig. Vom hiesigen Brinjes, der mit der Verurteilung der Angeklagten zu drei Jahren Gefängnis endete...

Der Regierungspräsident greift ein.

Gegen die Überspannung der Realfeuern. — Einschränkung der Ausgaben.

Magdeburg. Der Regierungspräsident hat angeordnet die Steuererhebung. Er hat dem Magistrat geschrieben: „Dem Magistrat ist bekannt, daß der Herr Minister des Innern und der Herr Finanzminister...

Auch auf den Erlaß der genannten Herren Minister vom 14. April 1927 weise ich ergebenst hin, in dem es heißt: „Es ist festzuhalten, daß alles daran gesetzt werden muß, die Befreiung der Wirtschaft durch die Realfeuern in erträglichen Grenzen zu halten...“

„Es ist festzuhalten, daß alles daran gesetzt werden muß, die Befreiung der Wirtschaft durch die Realfeuern in erträglichen Grenzen zu halten...“

Cosmos-Seife Sck. 35 Pf. DIE BESTE FEINSEIFE

Ball im Neb.

Roman von Franz Xaver Rappas. Copyright 1927 by August Scher & Co. G. m. b. H., Berlin. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten) „Mein — das war nicht zu befürchten. Ich stehe allein in der Welt.“

Haben Sie nie daran gedacht, wie schön das sein müßte? Haben Sie nie Sehnsucht nach der großen Welt gehabt, niemals empfunden, was das Leben eigentlich lebenswert macht? „Nein, nicht Friederike rufen — und brachte keinen Kurs herbei. Alles, was der Mann da gegen die Welt, wachte wachen Widerstand in ihrer Seele.“

lachend die Zähne. „Das wollte ich nur wissen.“ „Als Friederike abwendend die Hand erhob, griff er danach, sie brauchen nicht zu erschrecken. Die Gefahr eines Hauptstresses ist wahrscheinlich nicht allzu groß; aber etwas anderes wäre denkbar. Sie könnten den Beruf wechseln.“

wieder in Berlin hin über — es trifft sich etwas, was Ihnen besser geht.“ „Nur einen Augenblick überlegte Friederike. Was verflucht, wenn der Mann ihre Adresse hatte? Jedes Kind konnte sie auf dem Polizeibüro erfahren. Und mit feilgekauften Gifft schrieb sie das Gemächnis in das Buch.“

Zoll bis auf weiteres die Befolgung aller nicht unbedingt zwangsläufigen Ausgaben zu vermeiden, insbesondere solcher, für die eine besondere Genehmigung meinetfalls erforderlich ist, damit nicht der Mißgunstigen der beschlossenen Zugänge die notwendigen Mittel fehlen.

Eine Stellungnahme im einzelnen behalte ich mir vor. Die genaue Prüfung des Haushalts, wie ich namentlich nach dem 1. Oktober, sobald der gedruckte Haushaltsplan vorliegt. Die Genehmigung der Steuererlässe wird deshalb auch nach gestelltem Antrag einige Zeit ausbleiben.

Bei der Überleitung des Haushalts ist es mir sehr erwünscht, die Ämter, welche die Minderheit der Stadtvorordnetenverammlung vornehmen wollte, und die Stellungnahme des Magistrats dazu im einzelnen kennenzulernen.

**Ein neues Orgelmissterwerk.**

Magdeburg. Die neue Stadthalle, ein ganz moderner Bau des Stadtbaurats Göderitz, deren Baugelb nur fünf Monaten Fußboden erreicht, hat durch die von H. Sauer, Frankfurt an der Oder gebaute große Orgel jetzt ihre Bedeutung erhalten. Sie ist mit 131 Pfeifen, 10.000 Pfeifen, 4 Manualen, Fernwerk und dem reichen des vierstimmigen Werk Deutschlands. Angestrebt wurde jedoch nicht ein Reichtum an Größe, sondern an innerem Wert und Wohlklang. Als Konzertorgel ist sie zurzeit das modernste deutsche Werk, das bisher noch unerreichte Klangwirkungen erzielt und sowohl die filigrane Mißbegabe von Werken der Barockzeit als auch die ordentliche Fülle der Klangfarben moderner Orgelwerke ermöglicht. Die Wirkung in dem 2000 Personen fassenden Saal, der ganz in Holz gefasst ist und eine vorzügliche Akustik hat, ist von größter Vollkommenheit. Ganz neuartig ist der Spieltisch, der durch seine große Zahl von Spielklappen jede denkbare Registerverbindung erlaubt. Der Orgelprospekt hat dem Entwurf von Göderitz vorzuziehen auf die üblichen Klappenspielen und öffnet den Blick in das Innere des Werkes. Ein Teil der Kosten wird durch eine Bürgerleihe gedeckt. Bei dem Einweihungsfest am 24. Mai d. J. spielt Georg Sied die Orgel zum ersten Male vor der Öffentlichkeit.

**Taschpferrenplan im Zillierbachtal.**

Wernigerode. Der wiesse Regierungsaurat Wambler aus Goslar, der mit der Ausarbeitung des Taschpferrenplan im Zillierbachtal beschäftigt ist, um dem Vorstand der beiden Holzeinkaufs-Abteilungen seinen nunmehr fertiggestellten Plan vorzulegen und zu erläutern. Nach letzterem wird die Taschpferrenmaner eine Höhe von etwa 45 Metern erreichen, die auf viele Meile eine majestätische Aufschaukelung von 5 Millionen Kubikmetern gestattet. Der Bau wird einen Kostenaufwand von 3,6 Millionen RM. notwendig machen. Der Staue wird auf je 1 Kilometer Länge in das Zillierbachtal und das Rote Tal hineingetragen. In der Zeitungs- und der Presse-Abteilung hat er die Zustimmung des Kommissionspräsidenten eine sehr große Aufgabe an, die sich in der Hauptsache aus dem die Finanzierung des Projektes dreht. Nachdem der Plan nun bis auf die Finanzfrage klar liegt, hat der Landesbauamtsrat am 1. und 2. Juni eine Tagung der Wasserwirtschaftlichen Gesellschaft der Provinz nach Wernigerode einberufen. In dieser Tagung werden auch die Vertreter der neuw. Staatsregierung teilnehmen, um zu prüfen wie weit Staat u. Provinz der Plan für ausführbar halten und wie finanziell unterstützen können. Im Anschluß an diese Tagung findet eine eingehende Besichtigung des gesamten Sperrgebietes statt.

**Müllers Hotel, Merseburg: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend**

morgen ist der Besuch des Herrn Grafen Anzor offiziell."

"Die gedachte Reitschule soll im Hof in der Hofe?" Die Linde auf der Straße seines Hofes gefährt, dachte Körmend den Oberleutnant Valentin. "Aber jagst Sie selbst: ist die gedachte Reitschule nicht notwendig? Rann man die Duppiziere bei Sturm und Wetter vielleicht im Freien reiten? Die Tiere aus dem königlichen Marstall sind so etwas nicht gewöhnt."

Der Gutsbesitzer hatte nachdenklich. "Nur teuer kommt der Bau, Herr Graf, sehr teuer."

"Ist es mein Geld oder ist es Onkel Anders Geld?" Schrie sich Körmend den Reitschul durch die Luft laufen. "Wann schenkt er mir übrigens das Vermögen - morgen? Ausgeschlossen. Morgen bin ich beim Reiten in Moskau. Damit ist nicht verfehlt: Um fünf Uhr früh steht der große Tourenwagen bereit. Dieses kauft."

In Nag herrschte Hochbetrieb.

Auf dem Gastplatz war Körmend im An von Freunden und Bekannten umringelt. Seit der dem Kennspiel aufgegeben und sich ganz auf die Jagd verlegt hatte, war er am Hof ein heißer Gaste geworden. Dazu hatte er sich das letzte Jahr fast ununterbrochen im Ausland herumgetrieben. Von allen Seiten strömten sich ihm Hände entgegen.

"Wo ist Wendstein?" Suchend gingen die Augen Körmonds in die Runde. Schon in Deauville hatte er erfahren, daß der junge Baron wollte zu einem niedrigen Posten, was ein Vermögen wert ist, die Pflanze geschäftlich, mit den Bewandern über's Kreuz. Dieser niedrige Posten Wendstein war jetzt sein Mann. Und nur hier konnte er zu finden sein.

Vor dem Totalitarist sagte Körmend den Angestellten ab. "Vah doch das, ich habe etwas Befehrs für dich." Am Arm fühlte er, er ist aus

**Um Luthers Erbe.**

Rochlinburg. Der jetzt zurzeit der Evangelische Bund in einer Mitarbeiter-Versammlung

Generalversammlung. Dr. S. Hiller darauf hin, daß in der Provinz Sachsen ein Kampf um Luthers Erbe geführt werden müßte. Wie man es noch vor 20 Jahren nicht haben können. Dabei ist es wesentlich, eine Organisation evangelischer Männer und Frauen zu haben, die die Gefahr ihrer Aufmerksamkeit zuwenden. Diese Organisation ist der Evangelische Bund.

D. Hiller, Erlurt, ziel ebenfalls auf zur Wahrung und zu dem Verantwortungsbewußtsein, da Kampfe bevorstehen denen man nicht ausweichen dürfe. Nachdem Klassen- und Jahresbericht besprochen waren, hielt Bundesdirektor Fahrenhorst, Berlin, einen Vortrag über "Evangelium und Kultur". Zwischen beiden behandelnden eng zusammenhängen. Das Evangelium man die alle Beziehungen, die zwischen uns selbst und dem im Begriff "Kultur" zusammengefaßten Unterbegriffen befinden. Die heutige Kultur sei nicht allein durch den Protestantismus bestimmt; der Einfluß des Katholizismus ist in der Tat beträchtlich. Die großen Aufgaben des Protestantismus befinden im Kampfe gegen Scheinkultur, Fremdenkult, Kultur der Geisteslosigkeit, gegen Schmutz und Schand.

An der alten Kirchennachricht wurde eine Gedächtnis für den blinden Bestreber der Luthersche Benedikt Kirchhoff eingeweiht. Eine Kirchenmusikliche Volksfeier in der Schloßkirche bildete den Abschluß der Tagung.

**Schneetreiben.**

Siege. Seit 1 Uhr morgens herrscht hier am Sonnabend, bei 2 Grad Ralte mächtigem Schneegelöbe. Die Landstraße bietet ein völlig winterliches Bild.

**Neues Erholungsheim im Harz.**

Schierke. Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hat das "Haus Schifers" in Glend bei Schierke übernommen. Es soll als Erholungsheim den Mitgliebere des Bundes mit deren Angehörigen und darüber hinaus auch anderen Familien zur Verfügung stehen. Das "Harzhaus des Deutschen Frauenbundes" ist der Leitung von Gräfin Mathilde Münster, geborene von Rheinbaben, unterstellt und wird am 15. Mai eröffnet werden.

**Ferkelpresse.**

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 76 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewogte sich zwischen 20 bis 26 Mark für das Paar. Eilenburg. Auf dem Ferkelmarkt waren 49 Ferkel zum Preise von 12 bis 18 Mark zum Verkauf gefallt.

Wittich. Auf dem Schweinemarkt waren nun zwei Körbe mit Saugmilchlingen angefahren. Das Paar wurde mit 20 bis 30 Mark bezahlt.

**Das Kasperltheater.**

Braunschweig. Dem Evangelischen Landeselementar und Braunschweig ist folgender Bericht über die zu Dieren erfolgte Aufnahme der Bernameränger in der weltlichen Schule an der Wäpferstraße in Braunschweig gelangt.

Umgefahr 100 bis 150 Kinder wurden mit ihren Müttern oder Vätern zu einer Feier eingeladen; außer höchsten Darbietungen von Liedern und Geschieden demontalierte Herr Rednermeister ein Kasperltheater. Es traten dabei auf: 1. Kasperle, Kimberley, Vertreter der weltlichen Schule; 2. Christian Schlagegern (1), Vertreter der christlichen Schule; 3. ein Sipo; 4. Kaiser Wilhelm II. Die Kasperltheaterführung

verfolgte den tendenziösen Zweck, die Kinder und Eltern für die weltliche Schule zu gewinnen, dagegen die christliche Schule herabzubwürdigen und in ihren Idealen zu entstellen. Es wurde gesagt, die Kinder sollten "Sipo" rufen, wenn ihnen bei der Vorführung etwas nicht gefalle.

Kasperle tritt auf und sagt: "Seute wollen einmal sehen, welchen Zeprer ich ungefähr 100 Kinder wähle."

Christian Schlagegern: "Bei mir müßt ihr gerastehen, ihr müßt viel arbeiten, ich habe sonst einen Freund, den sollt ihr auch sehen! Wollt ihr süchtig arbeiten? Wollt ihr zu mir kommen? (Die ungläubigen Kinder rufen fast sämtlich begeistert "Ja"). Vereinzelt ertönen auch "Nein"-Rufe, ob von Kindern oder Eltern ist ungewiß.)

Christian zeigt seinen Freund, den Stod. Nun ertönen "Sipo"-Rufe.

Sipo erscheint und sagt zu Christian: "Was fällt Ihnen ein, so kleine Kinder schlagen zu wollen? Es gehören ins Gefängnis!" (Der christliche Lehrer wird wie ein Verbrecher abgepfiffen.)

Kasperle: "Kinder, wollt ihr viel lachen? Wollt ihr süchtig lachen? Wollt ihr viel im Freien spielen? Begiertertes "Ja". Wollt ihr also zu mir kommen?" Kinder: "Ja, ja!"

Kaiser Wilhelm II. (in roter Gata-Uniform, von manchen Kindern deshalb für den Teufel gehalten), tritt auf.

Kasperle: "Der hat eure Väter und Brüder in den Tod geföhrt. Wollt ihr, daß er wieder kommt?" (Schreie: "Sipo! Sipo!") Sipo erscheint und führt den Kaiser ab.

Der Bericht spricht für sich selbst. Ist das der ungedeuten Unterrichtsstil?

**Zwei junge Leute beim Rahnfahren ertrunken.**

Veizpa. An der Ueberfahrungsbrücke Simburger Straße nach Schleißing ertranken am Sonntag zwei Jünglinge im Alter von etwa 18 Jahren, die im Boote, der Brücke achtlos sich nähernd, an einem Brückenpfeiler anstießen, wodurch das Boot umgeworfen wurde. Der alarmierten Feuerweh, die mit zwei Hilfsbojen angeht, gelang es trotz eifrigen Suchens nicht, die beiden Gekerkerten zu finden. Die Namen der Verunglückten stehen noch nicht fest.

**Raubüberfall in einem Hotel.**

Dresden. Am Sonnabend in den späteren Abendstunden wurde in einem ersten Dresdner Hotel die Opernängerin Reibel aus Berlin, die wegen einer Krankheitsprognose nach Dresden gekommen war und die in dem Hotel wohnte, in ihrem Zimmer von einem jungen, mit einer schwarzen Gesichtsmaske versehenen Menschen überfallen, der die Brautgabe ihres Gutes und Schmuckes erbeutete. Der eifrigste Sohn der Ueberfallenen, der mit im Zimmer schlief, fing beachtlich an zu schreien, daß der Eindringende es vorzog, die Flucht zu ergreifen. Die Nachforschungen im Hotel ergaben, daß es sich um einen Angestellten des Hotels handelte. Nach der Personenbeschreibung lenkte sich der Verdacht auf einen 19 Jahre alten Hotelgast, der seit etwa sechs Wochen dort im Dienst stand. Er wurde am Sonntagmorgen verhaftet und gefandt auch ein, jener maskierte Räuber gewesen zu sein. Er bekennt aber nachdrücklich, eine Schwärze bei sich geführt zu haben.

**Blutiger Kampf zwischen Reichsbanner und Kofkron.**

Wiesbad. Etwas 50 sozialdemokratische Reichsbannertrabanten unternahmen am Sonntag eine Wählerwerbung in Halle durch die Verhaftung des Reichsbannermann beim Antritt eines Wahlplatzes von Kofkronkämpfern befehligt, die ihm am Klataffen zu hindern versuchten. Als mehrere Reichsbannerleute dem Bedrängten Genossen zu Hilfe kamen, entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf die Kofkrontrier mit Messer, Spaten und Knüppeln auf die Reichsbannerleute einschlugen. Da die Zahl der Anweser im Ru auf etwa 100 angewachsen war, zogen sich die Reichsbannerleute auf die Laßtstrassen zurück. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen blutig geföhnt.

Saalmünde. (Kofkroner sacht) In seiner letzten Vierteljahrserklärung beschloß der hiesige Reichsbanner am 10. Juni einen Sonderzug nach dem Kofkron zu unternehmen. An sämtliche umliegenden Vereine ist eine Aufforderung zur Teilnahme ergangen. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt löst 3,50 Mark betragen.

Wiesbad. (Die Verbotschasse für das Deutschtum) Im Ausland wurde hier von einem Unterstaatssekretär geleitet, dem auch die Gemeindevorstande Schladig und Gröblich angehören. Das Ergebnis kann als erfreulich angesehen werden. Ein Reinertrag von 100 Mark der Zentralfalle der Provinz Sachsen in Dessau übermitteln werden.

Krauschwitz im Grunde. (Vogelschießen.) Am Sinterfahrtstage findet hier, wie es von alters her üblich ist, wiederum das weitbekannteste Bogenschießen statt, das durch seinen "Weltreichtmarkt" in der mittelrheinischen Welt weithin bekannt ist. Nach dem Kriege war der Betrieb im Wesen gemessen. Aber bereits seit dem letzten Jahre ist das schießliche Fest wieder seinen alten Glanz. Auch in diesem Jahre haben die Gilde und der gastfreundliche Gastwirt alle Vorbereitungen getroffen, um ihr Krauschwitz Bogenschießen auf der Höhe zu erhalten. Die alte häuerliche Schützenhilfe, die wohl zu den ältesten unserer Heimat zählt, hat sich nur leider noch nicht zu dem Entschlusse hindurchgerungen, dem deutschen Schützenbunde beizutreten.

Wiesbaden. (Vor der Prüfungssommillion) In der Quertur der Gohn Kurt des heiligen Trichtermeisters Karl Fischer die Geleitenprüfung.

Derselbe. (Silberne Hochzeit) feiert am 17. Juni das Hausbesitzer Reinhold Fischer die Ehepaar.

Großhau. (Nemert) Vor acht Tagen entfernte sich der 16jährige Tischlerlehrling Wilhelm Witschod nach hier mit seinem Rode aus der elterlichen Wohnung, unter der Angabe, spazieren zu fahren. Alle Nachforschungen nach ihm waren bisher ohne Erfolg. Es wird vermutet, daß er Weibern für die Fremdenzigen in die Hände gefallen ist.

**Kommen Sie**

In die Wäherhube der Soale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Rantischkestraße Nr. 10, Neuenener Zeilungsbekannt und gefolgender begehlicher Schreibräumen haben den Meldern zur Verfügung. Kein Kaufmann.

Körmend, außerdem hat du ja Anlagen. Wie erwünscht, der volle Betrag steht zur Verfügung." Körmend erhob sich und reichte dem anderen die Hand. "Ich verlasse mich auf dich Clemens. Erlebe das je eher, am besten gleich morgen. Dort kommt du dann nach Nag-Pulpa. So fort fahst du in die paar Güter unter den zwei-jährigen ausziehen und ansonsten treiben, was du willst."

"Dante herrscht, Niklos."

"Und das ba, laßt Körmend, auf den Brief in der Hand des Freundes deutend, "erkläre ich dir später einmal. Zerbrich dir vorläufig nicht den Kopf darüber."

Zwei Stunden später kaufte der schwere Magen des Grafen über die haubigen ungeraden Landstraßen. Es war schon dunkler Abend, als sich das große Gittertor von Nag-Pulpa öffnete. Wie riesige in den Himmel ragende Schatten glitten die alte Appellen der Hauptallee beiderseits vorüber.

"Nag Graf Anzor da?" fragte Körmend den Diener, der ihn über die dritte Treppe geleitete.

"Er ist noch hier, gnädiger Herr."

Schon in der weiten, draungetheilten Halle, die durch zwei Geschosse ging, trat der Onkel seinem Neffen entgegen. "Da bist du ja endlich!" lachte er laut und gutmütig. Sein mächtiger Körper ruckte vor Bewegung, als er Körmend in die Arme schloß. "Eine Weingest hat man einander nicht gesehen."

"Witzlich, ist es lange her, Onkel Anzor."

In seiner lieblichen, gefälligen Art entschlüsselt Körmend wegen der Verpöpfung. Im selben Atemzuge fragte er nach den Verwandten, nach dem Stande der Dinge auf den anderen Familienmitgliedern nach dem letzten polizeilichen Rast und den Reingelassen im Wagunen-Kolno. Ob die Anstaltsort abzumachen, verschwend er denn, um sich zum Abendessen umzufinden.













Donnerstag, den 15. Mai 1928

### Die Medenspiele in Halle.

Berlin Sieger in der Zone B. Berlin schlägt Mitteldeutschland mit 7:2 Punkten. Mitteldeutschland (Hüringen, Halle, Anhalt) schlägt Sachsen mit 6:3 Punkten.

Die Medenspiele in Halle auf den Plätzen des Tennis- und Hockeyclubs Halle waren leider von wenig schönem Wetter begünstigt. Am Sonnabend setzte ein kalter Wind, begleitet von häufigen Regenschauern, über die Plätze. So war es nicht verwunderlich, daß nur wenige Zuschauer den spannenden Kämpfen folgten. Mitteldeutschland (Hüringen, Halle, Anhalt) mußte am Sonnabend in der Borrunde um die Gruppenmeisterschaft der Zone B gegen Sachsen antreten. Dieser Erwartung besah die Mitteldeutschen glatt mit 4:3 die Oberhand. Injere hallische Medenspieler Rabe, Kober, Knödel schnitten hervorragend ab. Alle drei gewannen ihre Einzelspiele teilweise sehr überlegen. Im Doppel wurden Rabe-Kober die Ueberlegenheit der Dresdener-Sächsischen Kombination v. Baumg.-Klemm anerkennen, und sich nach einem abwechslungsreichen Dreikampfsieg gegen Kappelmann und Knödel-Mauschade im Doppel erfolgreich.

#### Die Ergebnisse des Sonnabends:

- Einzelspiele:**  
 Kappelmann - v. Baumg. 0:6, 4:6.  
 Stüben - St. Klemm 4:6, 2:6.  
 Rabe - Weber 6:3, 6:1.  
 Rabe - Lühr 6:1, 6:0.  
 Knödel - Dr. Braun 7:5, 4:6, 6:3.  
 Knödel - Kober 6:3, 6:2.  
**Doppelspiele:**  
 Rabe-Kober - v. Baumg./St. Klemm 8:6, 1:6, 4:6.  
 Kappelmann-Stüben - Weber-Lühr 10:8, 7:5.  
 Knödel-Mauschade - Dr. Braun-Kober 6:3.  
 Durch seinen Sieg in der Borrunde gegen Sachsen mußte Mitteldeutschland am Sonntag den Berliner entgegenzutreten. Da sich das Wetter aufgeklärt hatte, mochte diesmal eine zahlreiche, beifallsfreudige Zuschauermenge den Kämpfen bei. Von den geladenen Ehrengästen war leider nur Herr Gartenleiter Verding erschienen.  
 In dem Endkampf um die Meisterschaft der Zone B mußte Mitteldeutschland nachteilig die Ueberlegenheit der Berliner mit 2:7 Punkten anerkennen. Nur Stüben-Kappelmann konnten einen Punkt für Mitteldeutschland, dank hervorragenden Spieles von Stüben, fassen. Der zweite Punkt für unsere Region fiel kampflös am Rändel-Mauschade, da ihre Gegner nicht antreten. Die Berliner zeichneten sich besonders durch hervorragendes Netzspiel aus, nach vorbereitender Arbeit an der Grundlinie. Lorenz erzielte oft verdienten Beifall durch seine Schmetterbälle, die er aus allen Ecken beherrschte. Rabe-Kober hielten den Berliner einen hartnäckigen Widerstand und gaben sich erst mit 4:6, 4:6 geschlagen. Auch in diesen Spielen zeigte es sich wieder, daß die hallische Spielstärke sich erfreulicherweise sehr gehoben hat.

### Wacker verliert wiederum!

Eine ansehnliche Zuschauermenge hatte sich auf dem Sportplatz an der Dautenstraße eingefunden, um dem Treffen

#### Fr. Karlsruher - Wacker

beizuwohnen. Wohl keiner von den Zuschauern wird wohl besträubt den Platz verlassen haben, denn eriens präsentierten die Wächern nicht den von ihnen gewohnten „Massefußball“, und zweitens lieferte Wacker eine schwache Partie. Wenn wir dem mitteldeutschen Meister von vornherein das Festen von Thomas und Kagemann zugute hatten, so sieht uns die Erklärung für den Jersfall im Laufe des Spieles. Anfangs des Spieles zeigte Wacker sehr gute Leistungen, die zu manchen Doffnungen berechtigten. Anfangs auf Angriff sollte auf das Tor der Gäste auf sich Wacker in dieser Zeit den abschließenden Zuschuß nicht vermissen, doch hatten die gegnerischen Schüsse nicht immer die genaue Richtung oder sie wurden die Reute des recht guten Gäßelthüters. In der 22. Minute kann Schlag einen Ball noch auf der Linie erreichen, seine recht gute Flanke wird durch Wäfel zum 1:0 einseitig. Wacker kann sich aber dieses Erfolges nicht lange erfreuen, denn in der 28. Minute ist die Verteilung der Blaueisen bei einem zurückgeleiteten Ball von Kagemann nicht auf der Hut, und dies Versehen löst durch den Einschuß der Karlsruher das 1:1. In der Folge kommen die Gäste immer mehr auf und zeigen mitunter ganz nette Kombinationszüge. Durch die Mißerfolge in der ersten Zeit haben die Blaueisen schäner die Ruhe verloren und sie überlassen den Gästen immer mehr das Feld. In der 11. Minute der zweiten Hälfte veranlaßt der Mittelstürmer Karlsruhs zum zweiten Tore. Wer nun gedacht hätte, daß Wacker sich der Lage entsprechend zusammenreißen würde, sah sich recht getäuscht. Man kritisierte jetzt mehr als man spielte, wodurch die Wächern das Fest willkommen in die Hand nehmen konnten und recht gefährliche Angriffe auf das Wacker Tor liefen, die oft nur mit großer Mühe unterbunden werden konnten. Da sich Wacker zu keiner Großtat mehr zusammenfinden konnte, mußte er 1:2 geschlagen das Feld verlassen.  
 Die Wächern stellen eine junge Elf ins Feld, die recht fair spielte und dadurch den besten

#### Die Ergebnisse des Sonntags:

- (Mitteldeutschland zuerst.)  
**Einzelspiele:**  
 Kappelmann - Lorenz 6:1, 2:6, 2:6.  
 Stüben - Lindenstadt 2:6, 1:6.  
 Rabe - Feidenreich 3:6, 2:6.  
 Rabe - Kuntel 2:6, 3:6.  
 Knödel - Mengel 6:3, 6:8, 3:6.  
 Mauschade - Hoffmann 6:3, 5:7, 3:6.  
**Doppelspiele:**  
 Kappelmann-Stüben - Lindenstadt-Kuntel 6:3, 7:5.  
 Knödel-Mauschade, da ihre Gegner nicht antreten.  
 Stüben - Lindenstadt 2:6, 1:6.  
 Knödel-Mauschade ohne Spiel für Mitteldeutschland.

Eindruck hinterließ. In ihrer Elf waren der Torwart, Mittelstürmer und auch der gesamte Mittelfeld die besten. Ueberzeugen konnten dagegen die Verteidiger nicht. Der technisch Vollkommene aber bei ihnen war der treffliche Halbflanke.  
 Die Blaueisen hatten einen schwarzen Tag, der vielfach bei Erfolgen in den ersten 20 Minuten abgemindert worden wäre. Aber Mißerfolg entmutigt. Bei ihnen fehlten nur Schulz, Schlag, Reinbold und in der ersten Hälfte Kagemann gefallen. Heißes Spiel liefen manchen Wächern offen. Der als Schütz jungerende Bür (Wieh.) war recht gut.

#### Bei dem Vormittagsspiel konnte

88 - Sportsbilder verdient 2:1 schlagen. Die 18-Jährigen hatten mitunter recht schöne Momente. Ihren schwächsten Punkt hatten sie in dem Torwächter, der recht unglücklich operierte. Die Gesamtheit arbeitete wohl eifrig, zeigte aber in punkto Zusammenspiel Ruhe und Sicherheit. Arbeitam war bei den Gelbesen der Mittelstürmer. Die Schwarzwagen hielten aber auch nicht gerade ihr bestes Spiel, was wohl durch die Schwächen des Gegners nicht nötig war. Bei Halbzeit lagen die Grünholten durch Frech 1:0 in Führung. In der 2. Hälfte wurden dann durch Frech, Ködme, Vogler und Jantubel noch vier Tore erzielt, denen der Einschuß der Sportsbilder das Ehrentor entgegensetzte.  
 Bür (Wieh.) amtierte zur Zufriedenheit.

92. Mersburg konnte EC. Weimar verdient 2:1 schlagen. Beide Mannschaften konnten nicht voll befriedigen.

Verdient konnte Borussia in Naumburg 3:2 gewinnen. 10 Minuten vor Schluß lagen die Schwarzten noch 3:0 in Führung. Die Naumburger kamen dann durch Elmeter und durch Kopfball, aus einer Ecke erzielt, zum 2:3. Für Borussia teilten sich Rehn, Zeit und Schubert in die Erfolge.  
 Uverrückt ist die hohe Niederlage von 99-Mersburg. Mit 1:8 mußten sie der Spielvermeidung Leipzig den Sieg überlassen.

### Tennis in Halle:

Pflichterbandenspiel HFC 2 gegen HFC 96 2. Am Mittwoch dem 16. Mai 1928, und Donnerstag, dem 17. Mai 1928, findet in Halle das erste diesjährige Pflichtverbandsspiel statt. Dagegen treffen auf dem Landlager des HFC 96 auf dem Landlager auskommen. Beide Vereine gehören mit ihren zwei Mannschaften zur Gruppe 3 des Tennisverbandes Provinz Sachsen, zu der noch Eisleben und neuzündungs-Zorn- und Sportverein Neu-Rössen zählen. Der Sieger von Gruppe 3 kämpft mit den Siegern der Gruppen 1 und 2 um die Gruppenmeisterschaft, die zu einem Aufstiegsbewerben mit dem Letzten der Sonderklasse berechtigt.  
 Da 96 2. W. und HFC 2. in ihrer Gruppe in diesem Jahre am spielfähigsten sein sollten, und beide somit Aufstiegs haben, die Meisterschaft ihrer Gruppe zu erringen, ist mit einem spannenden, und hordnäckigen Kampfe zu rechnen. Beide

Bereine treten mit ihrer härtesten Mannschaft an. Die größten Siegesaussichten hat diesmal unbedingt der HFC 96 da der HFC 2. durch den Neubau seiner Sportplätze noch nicht in der Lage war, ein hartes Training aufzunehmen. Das Ergebnis sollte jedoch knapp ausfallen.

Am Sonntag, dem 20. Mai 1928, empfängt die 1. Mannschaft des HFC 96 die erste Mannschaft von Germania Magdeburg. Es ist hierdurch Gelegenheit gegeben, gute Magdeburger Tennisleute in Halle zu sehen. Der HFC 96 hat am Sonntag die Schwere von Hüttenberg auszuweichen und gleichzeitig Bekanthe für die Niederlage gegen Germania im vorigen Jahre zu nehmen. Die Magdeburger werden demnach alles daran setzen, (jedenfalls zu betreiben) mit H.C. Müller und Dr. Weberle könnte ein Sieg möglich sein, doch ist jeder ein Mitarbeiter von Dr. Weberle ausgeschlossen. Dagegen ließen den 96ern wieder die Herren Triebe und Weberle, die sich von ihren Verletzungen erholt haben, zur Verfügung.  
 Wir rechnen demnach mit einem spannenden Kampfe, den Germania Magdeburg knapp zu ihren Gunsten entscheiden sollte.

### Handball-Ergebnisse.

Schwacher Betrieb. - Greppin erscheint nicht - Müßiger Sport.  
 Von den wenigen Spielen, die stattfanden, ist uns nur ein geringer Bruchteil an Ergebnissen bekannt geworden. Ein Spiel wider die Berliner von den Vereinen zu bekommen. Wir müssen uns daher auf die Wiedergabe der wenigen Spiele beschränken.

#### HFC - Wacker 4:4

In Trotha wurde von beiden Mannschaften recht müßiger Sport geboten. Zunächst wurde mit reichlicher Berpaltung begonnen und dann waren beide Mannschaften mit Erfolg erschienen. Das Spiel war recht flott, aber infolge des kleinen Platzes recht unübersichtlich und systemlos. Obgleich Wacker stets mehr zum Spiel hatte, veranlaßte der Sturm mit seiner mächtigen Schießkraft keine Treffer zu erzielen. Viele Gegenstöße wurden nicht ausgenutzt. Bis kurz vor Schluß lag Wacker mit 4:2 in Führung und in einem sehr guten Endspurt gelang den Ruberern der Ausgleich. Ein Sieg Wackers wäre von Leistungen gerechtfertigt geworden. Denn (99) hatte nicht einen seiner besten Tage.

Eintacht - Dresden-Greppin. Die Gäste traten nicht an, so daß Eintacht nicht spielen konnte. Eintacht 2, schlug HFC. Rausch 1, mit 6:4; während Eintacht 3, überblanm 4, mit 1:0 Sieger blieb. In einem Sonnabendspiel konnte Borussia Heferde die erste Elf des EC. Gröllwitz mit 2:1 schlagen.

### Zum dritten Male siegen die Olympia-Kandidaten.

Etwa 12.000 bis 15.000 Zuschauer mögen dem dritten Treffen der Olympia-Kandidaten gegen die schottischen Berufsspieler „Comdenbeath“ beigegemot haben, und unter dieser großen Zahl konnte man recht viel bekannte Anhänger des Fußballsportes im Saalegen feststellen. Man hatte die Köfen nicht geküsst, um Grobes miterleben zu können. Von den Leistungen beider Mann-



# Eine gute Zigarette

muß stets unseren jeweiligen geistigen und seelischen Bedürfnissen in idealer Weise entgegenkommen. - Sind wir abgespannt, so muß sie uns anregen und erfrischen, sind wir aufgeregt oder nervös, so muß sie die Störungen unserer Nerven beseitigen. Sie muß seelische Zufriedenheit hervorzufen, während innerer Beschwerden durch ihren Genuß aufgewogen werden.

Ueberdies ist nirgends in der Welt ein Glück so vollkommen, als daß es nicht durch den Genuß einer guten Zigarette noch vollkommener gemacht werden könnte. - Rauchen Sie eine

# Greiling - Auslese

und Sie werden wissen, was eine gute Zigarette ist.

# Kenn-Kajak-Regatta.

Wachten ist wohl seiner voll befristet worden. Die Schoten waren in Ball- und Körperbeschlag der deutschen Mannschaft viel vorzuziehen. Die deutsche Besatzung konnte sich nie in einem geschlossenen Ganzen zusammenfinden. Wenn nicht Knäpfe, Beier, Müller in so großer Form geplatzt hätten, konnte das Treiben leicht anders ausfallen. Gieslar (Berlin) hatte im Tor nicht seinen besten Tag und hätte leicht beide Treffer, die in der 9. Minute der ersten, und in der 22. Minute der zweiten Hälfte erzielt wurden, verhindern können. Die Schoten, die recht hart spielten, leiten den Torwart aber auch ab. In diesem Punkte hat die deutsche Elf noch viel zu lernen, denn die internationale Regel verbietet das Angehen des Torwarts nicht. Beide Mannschaften lühten in der zweiten Hälfte je einen Spieler ein (Zeusland Hoffmann-Merane), die wegen einem Vor-Intermezzo vom Platz verfallen mußten. Durch diesen Zwischenfall wurde der sportliche Verlauf des letzten Spiels recht getrübt. Bei dem 2. Tor für die Schoten war wohl die Maniast für einen Sieg genug, aber es doch noch gefällig wurde, sei der Maniast hoch angesehen. In der 28. Minute hebt Harzer einen Ball zu Gruber, der unglücklich nur 1:2 einstößt. Bereits drei Minuten später erzielt Gore auf Vorlage von Harber das 2:2. Mit dem Schlußpfiff war es dann Albrecht überlassen, den vielbelebten Giegestreifer anzubringen. Die hier als olympischer erwiesene Beier, Müller (Witzgurgel), Knäpfe, Hoffmann (Merane) und Hoffmann (Münden). Albrecht konnte nicht immer voll befristet werden, aber wohl an dem ungenauen Beispiel Goris lag. „Füll“ Harber war nicht mehr der alte. Das Publikum verlangte in der Pause durch Zuruf die Einstellung von Föttinger, welchem Wunsch der hohe Auslöser aber nicht nachgab. Biriem (Berlin) hatte als Schiedsrichter die Regel nicht immer in der Hand, wodurch das harte Spiel zustande kam.

Das vierte Spiel in Braunschweig konnte die deutsche Besatzung hoch mit 8:2 über die schottischen Vertretung gewinnen. Bei diesem Spiel präsentierten sich in besonderer Form Föttinger und Kusora (Görlitz 04).

## 15. Stiftungsfest der Turnereinnenschaft im Tauchstumm-Turn- u. Sp. Verein Halle.

Die Einladung der Turnereinnenschaft hatten alle Vereine aus der hiesigen Turnerschaft Folge geleistet. Von Leipzig, Erfurt und Magdeburg sowie aus der hiesigen Bevölkerung waren viele Freunde nach dem „Sollager“ geflohen. U. a. sah man aus dem Verbandssprecher den Herrmann Hübner aus Leipzig. In höchster Weise war ein großartiges Turnprogramm aufgestellt, wobei zu bemerken ist, daß Frau Bed und der Turnwart Keilwagen sich große Verdienste erworben haben. Gekörnte und gekrönte Athleten übernahmen die Vertretung der Abteilung, wobei auch der Humor in den Vordergrund trat. Die Handballabteilung stiftete Turnturniere.

Eine herrliche Anzahl Turnereinnenschaft hatten alle Vereine aus der hiesigen Turnerschaft Folge geleistet. Von Leipzig, Erfurt und Magdeburg sowie aus der hiesigen Bevölkerung waren viele Freunde nach dem „Sollager“ geflohen. U. a. sah man aus dem Verbandssprecher den Herrmann Hübner aus Leipzig. In höchster Weise war ein großartiges Turnprogramm aufgestellt, wobei zu bemerken ist, daß Frau Bed und der Turnwart Keilwagen sich große Verdienste erworben haben. Gekörnte und gekrönte Athleten übernahmen die Vertretung der Abteilung, wobei auch der Humor in den Vordergrund trat. Die Handballabteilung stiftete Turnturniere.

## Turnerfußball.

Wieder ein Tag der Spieleffektivität. Wie manche Mannschaften war es ein Scherz, aber auch für manche ein schmerzlicher Schlag, als sie erlittenen Voraussetzungen diesen Leberausstellungen nicht aus.

In der ersten Klasse

auf dem Platz der AKB war man auf ein Aussehen der Spiele mit Stabilität, Raumdruck, gepannt. Troßdem konnte AKB, wieder hier in besserer Form durchsetzen. AKB trat gegen AKB. Wiederholung wucht auf und konnte das Spiel mit 4:0 für sich entscheiden. Das zweite Spiel entschied AKB. Wiederholung gegen AKB hatte mit 4:4 zu ihrem Gunsten. Seit hat die Ueberzahlung, und zwar vom AKB gegen Stabilität. Hatte die sehr AKB, seine Gegner durch kein hervorragendes technisches Können immer importiert, so war jetzt auf der Gegenseite die Besondereheit und Spielreife vorhanden. Daher war es auch nur möglich, daß das Spiel mit 36:36

Das ungewollte Wetter hatte zur Folge, daß die heftige Kennkajakregatta des Deutschen Kanuverbandes 2. getrieben nachmittag auf der Saale abgehalten wurde, zunächst nicht so wie die früheren befristet war. Als das Wetter dann aufklärte, fanden sich nach verlässlicher Nachprüfung ein. Sie kamen alle auf ihre Kosten, denn es gab spannende Wettbewerbe. Um es nochmals zu nehmen, habe kurz den Bismarckkanal, den die Halleische Ruderverein Bismarck und der Ammendorfer Kanuclub konnten jeder drei Siege heimbringen von den insgesamt zehn Rennen. Damit zeigte sich wieder einmal, daß

Salle die Höhepunkt des Kanusports ist. Aber auch die Güte, die zum Teil weit herkommt, waren aus Frankfurt a. M. 3. B. und Köln gingen nicht leer aus. Dafür war einmal erfolgreich, ebenso Frankfurt a. M. und zweimal Berlin.

Start war am Hofmanns Ueberfahrt. Ziel an dem Bismarckkanal. Die Strecke betrug 1200 m. Punkt 3 Uhr begann die Regatta mit dem Doppelpfad für Jugendliche. Das Rennen und das nächste. Einzelpfad für Junioren, endlich Bismarck für die Anfänger. Der Doppelpfad für Junioren der Kanuverein Lepina, Berlin. Im Einzelpfad für Jugendliche stellte der Kanuclub Eislebene, Delfau, den Sieger im Einzelpfad für Junioren Bismarck. Der Einzelpfad für Anfänger gewann Ammendorfer.

Die beiden Hauptrennen, der Große Einzelpfad und der Große Doppelpfad, wurden eine heftige Renne von Ammendorfer und zwar gegen Magdeburg und Berlin. Bismarck hatte die allgemeine Entscheidung nicht in diesen Rennen, die es durch seine Rämpen Turis, Gies, Heußel so oft für sich entschieden. Vor mir höre ich, der Grund davon zu suchen hat Gies, nicht mehr in Halle wohnt und Turis in Folge beruflicher Verhältnisse keine Zeit zum Training hat. Aber der Nachwuchs läßt sich auf an, wie die drei Siege zeigen.

Die Senioren des Ammendorfer Kanuclubs sind in großer Form.

Kurt Rothe und Albert Becker führen im Großen Doppelpfad ein ganz hervorragendes Rennen, einen ruhigen weitgehenden Schlag führte der Bismarcker. Die Konkurrenz, wenn sie so liebden, die deutsche Meisterschaft in der Tasse haben. Ihr ersterer Konkurrenz war der Verein für Kanusport Berlin in der Besetzung Schölerer, Hering, gegen die im vorigen Jahre beide Teile von Bismarck in letztem Kampfe die deutsche Meisterschaft gewonnen. Die Berliner enttäuschten aber sehr, die Ammendorfer ließen ihnen einfach davon.

Im Schwedenboot war Spangenberg der Favorit. Kanuverein wurde gegen die Kanugesellschaft Colonia, die im Einzelpfad für Junioren und Dietrichs-Wöllberg geschlagen worden war. Der Verlauf der Rennen war folgender:

# Leichtathletik-Sportfest in Scheuditz.

Der besteifete Werbestadent. — Schleppende Wadung. — Keine besonderen Leistungen. — Sportbericht 98

Der Gew.-Abteil-Anschluß des Saalekanals brachte gestern gemeinsam mit dem Gau Groß-Weißbach in Scheuditz ein Werbestadent auf der Uferung, welches den guten Zweck voll und ganz erfüllte. Die gesamte Wadung ging recht schnell vonstatten, was man sonst bei Vereinstreffen gleicher Art von unserem Gau gar nicht kennt. Die Anwesenheit des Gauers Groß-Weißbach, welche nur mit der geringsten Material, welches WSB und WSB, in den Start brachten, sondern auch an dem großen Wandwerk. Die Kampfrichter hielten wirklich gefahren leichtes Amt und durch Unvorsichtigkeit eines großen Lagers der Rhythmen wurde manchem Kampfrichter die Freude an weiterer Mitarbeit genommen. So kam es, vor, daß unter Gruppe Erlinge, Leipzig; Sportler unter falscher Startnummer antreten, weiterhin vorzuziehen, was sie gar keine Erlinge mehr und Erlinge nachnahmen waren hier durchaus natürlich von dem Gaue Herr-Dalle 60. Beim Aufbruch hielten es die Herren Leichtathleten nicht für angebracht, sich zu melden und ergingen sich dann, als sie gefahren werden, in nicht gerade höchsten Eifer. Und dabei war es ein Werbestadent. Wer gewonnen werden sollte, konnte gleichfalls nicht festgestellt werden, denn Zuschauer waren

Doppelpfad für Jugendliche: 1. Bismarck mit 4:30 Länge gegen Ammendorfer. Kellner-Brauer von Bismarck füllte, Ammendorfer hielt auf, kann sie aber nicht mehr erzielen.

Einzelpfad für Junioren: 1. Bismarck (Hans Dietrichs) 4:30; 2. Kanuclub Eislebene, Magdeburg 4:37. Dietrichs zeigt überlegen mit etwa sechs Längen.

Doppelpfad für Anfänger: 1. Verein für Kanusport, Berlin 4:30; 2. Kanuclub Eislebene, Delfau, 4:40. Berlin führte, noch stark aus und gewann das Rennen über.

Großer Einzelpfad: 1. Ammendorfer Kanuclub 4:30; 2. Kanuclub Eislebene, Magdeburg, 5:05. Kurt Rothe, Ammendorfer führt ein ganz überlegenes Rennen gegen Kanu Eislebene, Magdeburg und zeigt mit vielen Längen. Er gewann den Preis des Oberbundes, der nach zweimaligen Siege in den Besitz des herrlichen Vereins übergeht, endgültig.

Doppelpfad für Junioren: 1. KV. Lepina, Berlin, 4:34; 2. KV. Schwelbitzern, Dresden, 4:37. Das Boot der Dresden war 1 Meter länger als das Bismarcker Boot, das die Berliner führten aber nicht immer trifft der Erfahrungsmaßstab zu Länge läuft.

Einzelpfad für Jugendliche: 1. Kanuclub Eislebene, Delfau (Joh. Mann) 4:36; 2. Bismarck, Berlin 4:38. Der junge Delfauer hat sich gegen das Bismarck, was er keinen einzigen Sieg heimbringen konnte, sehr verbessert.

Großer Doppelpfad: 1. Ammendorfer Kanuclub (Kurt Rothe-Albert Becker) 4:16; 2. Verein für Kanusport Berlin, 4:24. Man dachte der großen Zeitverlust, Ammendorfer gewann damit die Preisverleihungsplakette der Stadt Halle, die nach dreimaligen Siege in den Besitz des herrlichen Vereins übergeht, endgültig.

Einzelpfad für Junioren: 1. Bismarck (Hans Dietrichs) Berlin 4:30; 2. Kanuverein Kanuverein 5 Min. Bei 900 Metern, Kanuverein nicht vier Boote. Dann geht Dietrichs langsam in Führung, hart bedrückend, von Frankfurt und Berlin die ihn nicht mehr erreichen können. Dietrichs arbeitet noch so sehr, allein mit den Armen.

Einzelpfad für Anfänger: 1. Ammendorfer Kanuclub (Kurt Rothe) 5:13; 2. Delfau 5:20. Außer Monturzen fuhr W. Godemann, Berlin mit, der kurz vorher Junior gewonnen war, und fast mehrere Längen vor dem Sieger ein. Die Wettbewerbsbedingungen sind in diesem Punkte sehr befriedigend. Eine Umgruppierung dürfte erst nach der Regatta erfolgen, wie dies ja auch bei den Kanuren zu beobachten wird.

Einzelpfad für Senioren: 1. Frankfurter Kanuverein (Kurt Rothe) 5:13; 2. Kanuverein Kanuverein 5:20. Außer Monturzen fuhr W. Godemann, Berlin mit, der kurz vorher Junior gewonnen war, und fast mehrere Längen vor dem Sieger ein. Die Wettbewerbsbedingungen sind in diesem Punkte sehr befriedigend. Eine Umgruppierung dürfte erst nach der Regatta erfolgen, wie dies ja auch bei den Kanuren zu beobachten wird.

am besten als Wettbewerb war er auch auf der langen Strecke erfolgreich. Schramm zeigte überlegen über 3000 Meter. Die Leipziger Schwamm und Klappe, konnten ihn niemals ernstlich gefährden. Einen weiteren Sieg über 1500 Meter bestete der Herr Exzer, die grünlichen Farben. Welche gute Leistungen zeigten die WSB und WSB. Besonders in den Staffeln waren sie nicht zu schlagen. Die 800 Meter für Damen gewann Frau Müller-Wesberg knapp aber sicher vor Leipzig. Weiter waren die Post-Sportlerinnen geflohen. Freit nicht mit von der Partie. Die schleppende Wadung hatte sie zur vorzeitigen Abreise gezwungen.

Die Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen lauten:

auf beiden Seiten nicht mit Erfolg gefolgt wurde.

Im nächsten Spiel zeigte Feuerwehr über Giesheimlein mit 90:16 Punkten. WSB, WSB gegen Giesheimlein 4 wird ein Ergebnis von 43:47 hergestellt. Im vorigen Spiel trat allerdings Giesheimlein mit nur vier Mann an, während im letzten die Ergänzung vorgenommen wurde. Hierauf sah WSB, die AKB, 5b mit 39:34. Auf in der ersten, so gab es auch in der zweiten Klasse

auf dem Platz der Feuerwehr fanden Ueberzahlungen statt. Es trat an Ammendorfer Feuerwehr, a. nach 30:51 hergestellt wurden. Giesheimlein schlägt mit Leichtigkeit Feuerwehr b. mit 32:51. Die Niederlagen der Feuerwehr-Klasse sollte für diese ein Wint sein, sich unbedingt umzuwenden, sonst ist ein kühner Abstieg zu erwarten. Dennoch, daß sich sich sehr emporgearbeitet hat, werden sie immerhin von Feuerwehr a. mit 18:60 leicht abgerüstet.

Heute, Frühjahrsaufstellung der Turner.

Heute, Montag, den 14. Mai, findet in Borsdorf eine Aufstellung der Frühjahrsaufstellung der Turner statt. Die Tagesordnung ist sehr wichtig für alle an geschlossenen Vereinen.

## Borussia in Naumburg siegreich.

Nachdem am Sonntag Borussia den Meißner von Korbhänger, BVB Gera, überlegen mit 8:2 geigenen hat, weil den letzten die Berliner in Naumburg, gegen den Meißner des Gaues Eislebene zu spielen. Die Naumburger sind aus dem Spiel, um die mitleidige Meißnerhelfer beizubringen, da auch Meißner nur 3:2 gewinnen konnte. Borussia konnte das Spiel mit 5:2 festreich gestalten. Das Resultat erscheint für Naumburg recht günstig dem Spielverlauf mußte es für Borussia weitlich besser ausfallen. In der ersten Hälfte war Borussia in jeder Weise inangenehm. Durch ständige Beleidigungen und reichlich noch bei schönen Angriffen konnte sie Selbstheit nur Acht einen schönen Treffer bringen 10 Minuten vor Schluß hand das Spiel 3:0 für Naumburg einen zumschönen Elfmeter, mit einem weiteren Tor nach Ablauf der Zeit im ersten Naumburg zwei Tore aufhohen. Wenn auch Borussia nicht an die vorzügliche Form in Erfurt ankunfte, so war die Elf dennoch recht gut.

## Heidel-Kennen in Hoppegarten.

Kennere-Kennen: 1. K. Daniels F a n. Tarnitzsch, 4. Schulz, Tot. 12. 11. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 14





- 74. Bezirk: Wöhrler, Wöhrler Str. 107a.** Stellv.: Karl Beder, Wöhrler Str. 107a. Stellv.: Karl Beder, Wöhrler Str. 107a.
- 75. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 76. Bezirk: Gut Gimm, Sackberg, Holzplatz, Mansfelder Str. mit Gutsbesitz und Baumstation, Barockstraße, Wöhrler Weg 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 77. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 78. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 79. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 80. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 81. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 82. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 83. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 84. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 85. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 86. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 87. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 88. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 89. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 90. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 91. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 92. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 93. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 94. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 95. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 96. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 97. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 98. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 99. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.
- 100. Bezirk: Sackberg, Unterpflanz, Weingarten, Weingartenstraße 125/126.** Eingang für Knaben 1. Stof, Zimmer 8. Vorsteher: Paul Göhre, Gewerkschaftler, Weingarten 26. Stellv.: Karl Sprenger, Bernauer Str., Weingarten 32.

**Familien-Nachrichten**

**Reichsbund der Zivilistenberechtigten**  
Ortsgruppe Halle.

Am 11. Mai verstarb unser ältestes Mitglied, der Privatmann und Veteran von 1864, 1866 und 1870/71, Teilnehmer am Sturm auf Düppel,

**Kamerad F. Möbus**

im Alter von 86 Jahren.

Seit Gründung unseres Vereins war er uns ein lieber und treuer Kamerad. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand.

Beerdigung Dienstag nachmittags 2.30 Uhr Stadtparkstraße. Um jede Beteiligung wird gebeten.

Am 11. d. Mts. starb unerwartet unser lieber Bruder, Onkel und Schwager, der landw. Sachverständige

**Otto Götz**

im 60. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beisetzung findet in Wolfenbüttel statt.

Anfertigung von **Ammen- und Kinderkleidern**

**Für Jertümer**

die durch Abweilen bei telephonischer Lebensmitteleinrichtung von Anwesen, Leben mit alle Erfolg anprähle ab.

**Geistliche Anzeigenabteilung**

Seit 59 Jahren Spez. **Piano-Reparatur** nur V. Vereinsstraße Telephone 23313

**A. Ahlheit**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimzuge meines lieben, guten Mannes, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegerelterns und Großvaters, des Herrn

**Otto Kreyer,**

sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders Herrn Geheimrat Pastor Böck für seine trostreichen Worte, Herrn Lehrer Kosowsky nebst Schulland und Herrn Administrator Mehring für seine Bemühung herzlichsten Dank.

Sporn bei Zörbig, den 14. Mai 1928.

**Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen**

**Wwe. Kreyer geb. Krausel und Angehörige**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Mutter spreche ich zugleich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Halle, „Saalshaus-Bräuerei“, den 13. Mai 1928.

**Paul Winkler**

**Geburten (Halle):**  
Hilse Engelke und Frau Charlotte geb. Jähns 1 S.

**Geburten (auswärts):**  
Paul Bolcher und Frau Margarete geb. Bollert, Naumburg, 1 S.  
Otto Steude und Frau Frau geb. Kunz, Großgörsdorf, 1 Z.

**Verlobungen (Halle):**  
Otto Dörfer mit Gertrud Gahnberg geb. Gorenz, mit Margarete Köhling - Fritz Wolf mit Emma Rosche. - Martin Wachs mit Clara Köhler.

**Verlobungen (auswärts):**  
Hilse Engelke mit Fritz Engelke geb. Hofmann, Zagen und Heilensfeld. - Karl Frenzel und Frau Friedrich geb. Frenzel, mit Rudolf Scheuing und Frau Ella geb. Reife, Kötzschmar.

**Haben Sie die Reform-Küche schon gesehen?**

Sie ist wieder bei mir angestellt und zum alten Preise in allen Größen sofort lieferbar. Auch die neuen schönen Kücheneinrichtungen in asireinem, naturlackiertem Kleinfachholz und in feiner, weißlackierter Ausführung zum Preise von RM. 285.- bis RM. 585.-, sollen Sie sich bald einmal anschauen, da ich noch Vorräte zu sehr günstigen Preisen abzugeben habe.

**Albert Marick Nadi.**  
Inh.: Richard Ziemer, Halle a. S.  
Alter Markt 2

**Ich habe mich als Hebamme niedergelassen.**  
Frau H. Zinke Mansfelder Str. 9

**Statt Karten.**

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme anlässlich des tragischen Todes unseres lieben Entschlafenen ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank zu sagen. Besonders Dank Herrn Pastor Holz für seine tröstenden Worte, der Direktion der Reichsbahn-Gesellschaft, Herrn Werkdirektor Klemme und den Beamten des Reichsbahn-Ausbesonderungswerkes, dem Vorstand und Beamten des Maschinenamtes, der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, den Kleinrentenpächern der Bundesgartenanlage an der Pauluskirche und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Halle (Saale), den 14. Mai 1928  
Kleiststraße 8

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen**

**Clara Zimmermann geb. Campe**

**Rinderwagen-Berbede**

werden sauber und billig angeschafft.  
Halle, Roschstraße 4, 1. F.

**Angebot Schlafzimmer**

echt Eiche, kompl. Ankleideschrank 150 cm br. m. oval. Spiegel, Waschkommode m. eich. Marmor m. Spieg., 2 Bettstellen mit Patentmatratzen, 2 Stuhl, Handtuchhalter nur

**Mk. 595.-**

Große Auswahl Schlafzimmer in echt Eiche und Birke poliert in allen Größen **äußerst preiswert**

**Max Jungblut**  
Albrechtstraße 37.

**3000 kg Briefmarken**

Am 17. Juli 1928, nachmittags 3 Uhr beginnend, sollen in den Geschäftsräumen unserer Gesellschaft in Rölln 3000 kg garantiert unsortierte Briefmarken von Wälfen, Rölln, alle vom letzten Jahre in der ganzen Welt gesammelt, mit vielen alten und kleineren Marken, durch die Unterzeichnete ohne Unterschied des Wertes nach Gewicht verkauft werden. Interessenten erhalten vorher (sich) verlegte Original-Probepostale von 1 bis 10 kg, ein Original-Probepostale von 1000-2000 Stück (sich) 21, 2 kg 30, 4 kg 50, 10 kg 100 RM. Rolle voraus, portofrei, fofort Nachnahme. Ausland nur Rolle voraus Fernsprecher Rölln 3775, Postfachkonto Rölln Nr. 53106. Bankkonto: Kreispostamt Rölln Nr. 1646.

**Briefmarken-Gin und Musik-G. m. b. H.**  
Rölln 113, Gachering 58, Größtes Unternehmen dieser Art.

**Neu eröffnet.**

**Damen- und Herren-Salons**  
für **Haarpflege**  
**Gesichts-Massage - Schönheitspflege**  
**Manicure - Pedicure**

**Dauerwellen.** neuestes großwelliges Verfahren mit dem neuesten elektrisch. Russo-Apparat.  
**Wasserwellen.** trocken, mittels elektr. Dampfhaube. - Bedienung von nur erkrankungsgeschulden Angestellten. Trotz vornehmlicher Ausstattung und erstklassiger Bedienung nicht höhere Preise wie in jedem besseren Friseur-Geschäft.

**Ernst Rosa**  
Große Steinstraße 8 - Fernruf 211.30